www.ärzteblatt-bw.de

Ärzteblatt
Baden-Württemberg

Amts- und Mitteilungsblatt der ärztlichen Körperschaften | ISSN 0720-3489 | E 1041 | 69. Jahrgang | Gentner Verlag

02 | 2014

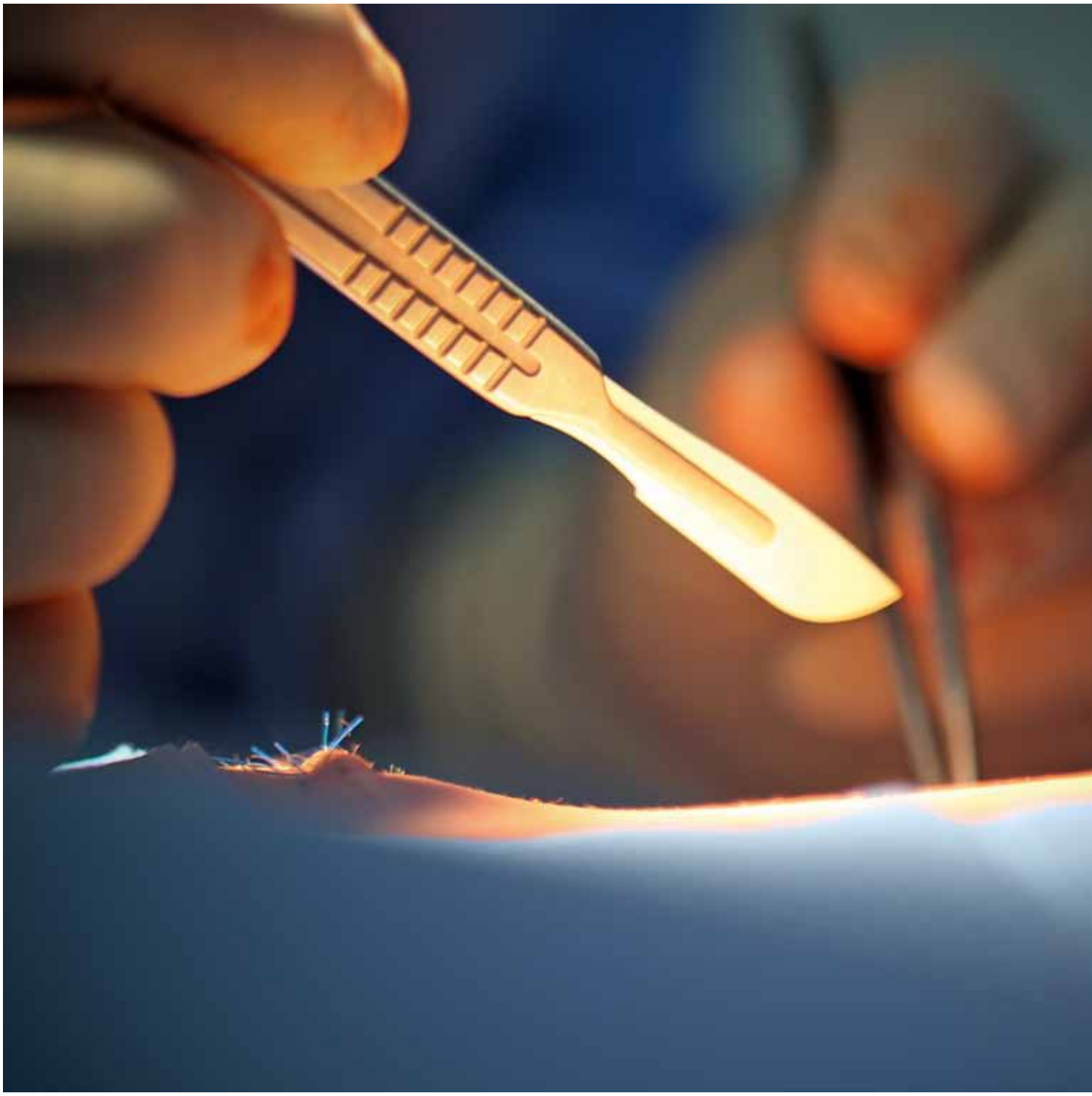


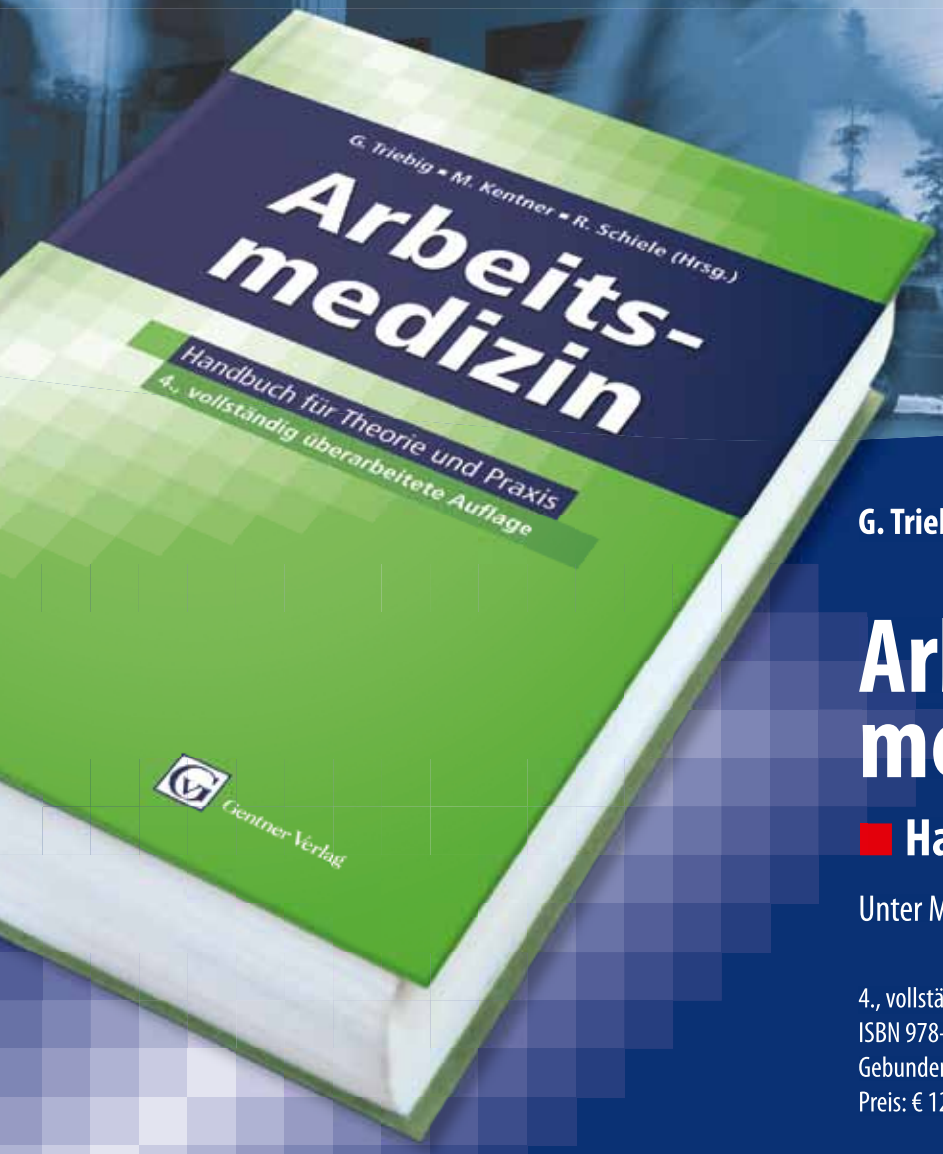
Foto: © Art of Surgery, Prof. Dr. Thomas W. Kraus, Krankenhaus Nordwest Frankfurt a. M.

Landesärztekammer Baden-Württemberg

Alles Gute. KVBW

BW | Bank
Baden-Württembergische Bank

Bewährtes Standardwerk der Arbeitsmedizin



Neu ab März 2014.

G. Triebig, M. Kentner, R. Schiele (Hrsg.)

Arbeits-medizin

Handbuch für Theorie und Praxis

Unter Mitarbeit namhafter Fachautoren

4., vollständig überarbeitete Auflage 2014
ISBN 978-3-87247-755-2
Gebunden, 1024 Seiten
Preis: € 128,–; sFr 160,–

Aktuelles Fachwissen. Moderne Methodik und prägnante Didaktik. Hoher Nutzwert.

Bestellcoupon

Ja, bitte senden Sie mir ..... Exemplar(e) der 4., vollständig überarbeiteten Auflage G. Triebig et al., „Arbeitsmedizin – Handbuch für Theorie und Praxis“,

4. Auflg. 2014. (Best.-Nr. 75500), zum Preis von € 128,00 zzgl. Versandkosten gegen Rechnung zu.

MEHR INFORMATION UND ONLINE BESTELLEN

Gentner Verlag
Buchservice Medizin
Postfach 101742
70015 Stuttgart

Gentner Verlag • Buchservice Medizin
Postfach 101742 • 70015 Stuttgart
Tel. 0711/63672-857 • Fax 0711/763672-735
E-Mail: buch@gentner.de • www.gentner.de (→ Buchshop Medizin)

Fax-Hotline: 0711 / 6 36 72-735

Name, Vorname

Firma/Institution

Beruf/Abteilung/Funktion

Straße / Postfach Nr.

Land - PLZ Ort

Telefon Telefax

E-Mail

Datum Unterschrift

med_335

Anzeige



Verletzen um zu heilen

Der erste Schnitt ist für den Chirurgen meist eine hoch-konzentrierte und strategisch klar reflektierte Überwindung. Mit dem Einschnitt soll das Operationsgebiet eröffnet und übersichtlich dargestellt werden. Wenn nötig, ist eine Erweiterungsmöglichkeit während der Operation gegeben. Die Inzision erfolgt üblicherweise mit einem Skalpell, mittlerweile kommen auch Hochfrequenz-Diathermiegeräte, Laser-Messer und Ultraschall-Skalpelle zum Einsatz. Je nach Situation bieten sie eine blutärmere, feinere, präzise oder schonendere Operation.

Hautschnitte werden entlang der so genannten natürlichen Hautspaltlinien (Langer-Linien) geführt. Damit können günstige kosmetische Ergebnisse erzielt werden. Solche Schnitte sind daher besonders in der Schönheitschirurgie vorteilhaft, werden aber auch bei anderen Operationen in sensiblen Bereichen eingesetzt. Im Anschluss erfolgt die Durchtrennung von Muskeln unter Schonung der Nerven und Gefäße. Auch die faserigen Bindegewebsschichten (Faszien) werden in der Hauptverlaufsrichtung durchtrennt.

Die **Baden-Württembergische Bank (BW-Bank)** ermöglicht auf der Titelseite faszinierende Einblicke in den menschlichen Körper: Die BW-Bank verdeutlicht damit ihre enge Beziehung zur Ärzteschaft in Baden-Württemberg, nicht zuletzt, weil ihre Beratungsspezialisten für Heilberufe seit vielen Jahren kompetente Unterstützung und Beratung in allen wirtschaftlichen Fragen von Medizinern bieten. Die BW-Bank ist mit knapp 200 Filialen in allen Landesteilen vor Ort. Beispielsweise **in Aalen berät Sie Ihr VermögensManager Heilberufe Martin Wagner (Tel. 07361/5721-21, Fax -33) kompetent und umfassend.**

Mehr Informationen zum Angebot für Heilberufler oder zu Beratungsspezialisten in Ihrer Nähe erhalten Sie im Internet unter www.bw-bank.de/heilberufe oder telefonisch unter 0711/124-49095.

www.ärzteblatt-bw.de

Ärzteblatt Baden-Württemberg

Amts- und Mitteilungsblatt der ärztlichen Körperschaften

02|2014

Editorial

48 Ein Generalist als Gesundheitsminister

Kammern und KV

48 Präsidenten-Hotline

49 Wahllisten für die Kammerwahlen

49 Wahlwerbung



50 Trauer um Rolf Liebold

50 Zwangsbehandlung von psychisch Kranken

51 Nachruf Dr. Peter Boeckh

51 eHealth Forum Freiburg



52 Mehr Frauen und Nachwuchs in ärztliche Gremien



52 Im Ärzte-Fokus

53 Was macht eigentlich die KOSTA?

54 Boys' Day – Jungen-Zukunftstag 2014

54 Merkblatt zu Crystal Meth

Wirtschaft

55 Neues aus der Finanzwelt

Arzt und Recht aktuell

56 Arztbewertungs-Portale im Internet



Vermischtes

58 Mediziner erhielten Bundesverdienstkreuz

58 Leserbrief

58 Dr. Köhler tritt zurück

59 Reform der ambulanten Psychotherapie

60 Nachruf Prof. Dr. Adolf Laufs

60 Keine Chance für „falsche Ärzte"

60 Höchststand bei Promotionen

61 Leibnitz-Preis geht nach Tübingen

61 Hohe Auszeichnung für Prof. Hautmann

62 Mord am Federsee

62 Neue Bücher

Veranstaltungsübersicht

63

Bekanntmachungen

65

Impressum

78

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Bezirksärztekammer Südbaden, Freiburg, bei.

Wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des Systems muss gewährleistet werden

Ein Generalist als Gesundheitsminister



Klaus Rinkel

Nun soll es also Hermann Gröhe richten. So überraschend kam die Nominierung des Ex-CDU-Generals, dass sich diesmal wirklich niemand mit einem „Ich hab's Euch doch gesagt" aus der Deckung traute. Den 53-jährigen Juristen aus Nordrhein-Westfalen hatte vor allem deshalb niemand auf der Rechnung, weil Gesundheitspolitik bis dato nun überhaupt nicht zu den politischen Spielfeldern des Merkel-Vertrauten gehörte. Aber andererseits: Warum soll nicht ein Generalist Gesundheitsminister werden, während sich eine ehemalige Familien- und Arbeitsministerin aufmacht, als Verteidigungsministerin die Bundeswehr zu reformieren?!

Als vierter Gesundheitsminister in fünf Jahren erbt Gröhe diverse von seinen Vorgängern ungelöste Probleme und wird neue „hinzugewinnen". Ob der gesundheitspolitische Neuling dabei bestehende Herausforderungen schneller abarbeitet, als dass er neue hinzugewinnt, dürfte neben seiner Fähigkeit, sich in eine komplexe Materie einzuarbeiten, vor allem davon abhängen, inwieweit er bereit ist zuzuhören – und zwar vor allem jenen, die ganz maßgeblich die täglichen Herausforderungen des Systems zu bewältigen haben. Es hat sich in den vergangenen vier Jahren im Kern sehr bewährt, dass sich Politik und Akteure des Gesundheitswesens gegenseitig wieder respektiert und auch Argumente ausgetauscht haben – im Wesentlichen vorurteils- und ideologiefrei.

Dabei geht es neben den Regelungen im Detail vor allem um Grundüberzeugungen. Da, wo ärztliche Freiberuflichkeit, Therapiefreiheit und die freie Wahl des Arztes für den Patienten gewährleistet sind, kann man sich mit der deutschen Ärzteschaft über Details immer unterhalten. Daneben – und auch das gehört ausgesprochen – muss die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit des Systems gewährleistet werden. Dies gilt für den ambulanten Bereich ebenso wie für die Strukturen in der stationären Versorgung. Und solange die Festvergütung ärztlicher Leistungen in Euro und Cent nicht gewährleistet ist, solange der Budgetdeckel engagierte Ärzte bestraft, solange verlässliches ärztliches Honorar (nach Rechtsprechung des Bundessozialgerichts) lediglich eine „Idealkonzeption" ist und solange die Kliniken nicht so ausreichend finanziert sind, dass auch die dort Beschäftigten angemessen bezahlt werden können, solange müssen wir den Finger in diese Wunde legen. Auch wenn es mancher nicht mehr hören mag.

Klar hat sich der Bundesgesundheitsminister in ersten Interviews zu den Vorteilen des dualen Versicherungssystems ausgesprochen und mit diesem Wettbewerb die Sicherung der hohen Versorgungsqualität und den raschen Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung für jeden in Deutschland assoziiert. Dies bietet eine konstruktive Basis zur Systementwicklung ohne ideologische Einengungen auf Einheitsversicherungsmodelle.

Sachliche Diskussionen sind entscheidend in Zeiten einer plakativen Debatte über angeblich zu lange Wartezeiten, Termingarantien und „angedrohte" Verschiebungen von Leistungen in einen (ohnehin auch) überlasteten stationären Bereich. Man wird die Versorgungsprobleme nicht durch das Hin- und Herschieben von Verantwortung in den Griff bekommen, sondern ausschließlich dadurch, dass man die Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung einer guten Versorgung schafft. Dazu gehören unter anderem klare Signale zur Steigerung der Attraktivität ärztlicher Berufsbedingungen, die Weiterentwicklung des dualen Systems mit einer neuen Gebührenordnung für Ärzte oder auch die Befriedung des KV-Systems. Für Letztere trägt allerdings vor allem die ärztliche Selbstverwaltung die Verantwortung. Da ist die Ärzteschaft gefragt, es sich und dem Minister zu beweisen.

In Baden-Württemberg gilt es, den Spagat zwischen ambulanter Tätigkeit in KV-Strukturen und in der Bindung an neuentwickelte Vertragssysteme zu bewältigen. Politische Eingriffe setzen hier bislang an den reinen Geldflüssen an. Wir erwarten hier eine Linie, die den kranken Menschen als Bezugsgröße in der Qualitätsbetrachtung wieder in den Mittelpunkt stellt. Machen wir daran die weitere Entwicklung von Kollektiv- und Selektivsystemen fest und nicht vorrangig an Marketingerfolgen und Einkommensverbesserungen.

Ein gesellschaftlich und innerärztlich kontrovers diskutiertes Thema holt Minister Gröhe in der Startphase auf den Diskussionstisch und zeigt, dass er sich in die Suche nach Lösungen einbringen will, die den Menschen in der schweren letzten Lebensphase gemeinsam mit ihren Angehörigen, Pflegekräften und Ärzten Entscheidungs- und Handlungsfelder offenhalten, ohne in den Strudel kommerzieller Anbieter und einseitiger Interessensgruppen zu geraten.

Wir werden ihn nicht nur auf diesem Weg im konstruktiven Dialog begleiten. Wir sind bereit, die anstehenden Herausforderungen gemeinsam mit ihm zu lösen. Und wir können auch zuhören. Versprochen!

Klaus Rinkel
Hartmannbund-Vorsitzender,
Landesverband Baden-Württemberg

Präsidenten-Hotline



Foto: Photos.com (Jupiterimages)

Wo drückt Sie der Schuh und wie kann sich die Ärztekammer noch mehr für Sie stark machen? Haben Sie Anregungen, Ideen oder vielleicht auch Kritik? – Die „Telefonsprechstunde" von Kammerpräsident Dr. Ulrich Clever ermöglicht den Mitgliedern die direkte Kontaktaufnahme. Am **18. Februar** und am **4. März** wird der Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg wieder von **12.00 bis 14.00 Uhr** direkt an der **Präsidenten-Hotline (07 11) 7 69 89-4 23** erreichbar sein. Rufen Sie an!

Praxisnahe Anleitungen für alle, die sich zur Wahl stellen wollen

Wahllisten für die Kammerwahlen

Im November 2014 finden turnusgemäß die Ärztekammerwahlen statt, zu denen alle rund 60 000 Ärztinnen und Ärzte in Baden-Württemberg aufgerufen sind. Auch wenn der Termin noch weit entfernt scheint, so ist die Zeit für jene, die sich um die Wahlämter bewerben wollen, recht knapp. Als erste Maßnahme hat die Landesärztekammer Baden-Württemberg daher den Mitgliedern auf ihrer Website kurzgefasste Informationen zur Verfügung gestellt:

Der Beitrag „Wie finde ich Ansprechpartner für Listen?“ beschreibt anschaulich, dass die Aufstellung von Wahlvorschlägen (Listen) auch bei der Kammerwahl Sache der politischen Gruppierungen und Initativen ist. Hier finden sich Tipps, wer beispielsweise auf Bezirks- und Kreisebene angesprochen werden kann.

Von der Klärung der Motivationslage über die Erstellung von Kandidatenlisten bis hin zur Bewerbung der Listen werden viele Aspekte im Beitrag „(M)eine Wahlliste für die Kammerwahlen“ eingängig beschrieben. Praxisnahe Tipps eines erfolgreichen Wahlbewerbers ergänzen diesen Erfahrungsbericht.

Wie lässt sich die Beteiligung an den Kammerwahlen erhöhen? Je mehr neue Listen sich aufstellen lassen, umso mehr Wählerschichten werden für die Wahl sensibilisiert und interessiert und letzten Endes gewonnen. Das sollte das Ziel aller Ärztinnen und Ärzte in Baden-Württemberg sein, denn Demokratie, auch die ärztliche, funktioniert nur über aktive Teilnahme. Daher rät die Landesärztekammer Baden-Württemberg, sich bereits jetzt gedanklich mit der Kammerwahl zu befassen.

Weitere Informationen:
www.ärztekammer-bw.de
(WebCode: 9000)

Widerspruchsrecht gegen die Weitergabe personenbezogener Daten

Wahlwerbung

Nach der Meldeordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg besteht die Möglichkeit, Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern zugelassener Wahlvorschläge ebenso wie ärztlichen Verbänden und Gruppierungen zum Zwecke der Wahlwerbung personenbezogene Daten der Wahlberechtigten ihres Wahlkreises oder Wahlbezirkes zu überlassen (§ 6a Meldeordnung). Wahlberechtigte, die keine Wahlwerbung erhalten möchten, haben die Möglichkeit, der Weitergabe ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Bitte setzen Sie sich hierzu mit Ihrer zuständigen Bezirksärztekammer in Verbindung.



2014

IHR ÄRZTEPARLAMENT.
KAMMERWAHL IM
NOVEMBER 2014

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Jahnstr. 5, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711/76981-550 oder -551
Fax: 0711/76981-500
E-Mail: info@baek-nw.de

Bezirksärztekammer Südwürttemberg
Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Tel.: 07121/917-2424 oder -2423
Fax: 07121/917-2400
E-Mail: zentrale@baek-sw.de

Bezirksärztekammer Nordbaden
Keßlerstr. 1, 76185 Karlsruhe
Tel.: 0721/5961-1113 oder -1425
Fax: 0721/5961-1140
E-Mail: baek-nordbaden@baek-nb.de

Bezirksärztekammer Südbaden
Sundgauallee 27, 79114 Freiburg
Tel.: 0761/600 47-33 oder -32
Fax: 0761/89 28 68
E-Mail: baek-suedbaden@baek-sb.de

Anzeige

Ärztekammer-
Wahlen 2014

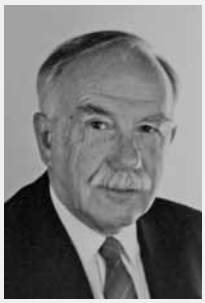


Schritt 1:

Stellen Sie
sich zur **Wahl**!

www.ärztekammer-bw.de/wahl

Trauer um Rolf Liebold



Rolf Liebold

Die Ärzteschaft im Land trauert um den langjährigen Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Nord-Württemberg, Rolf Liebold.

Rolf Liebold übernahm 1968 die Hauptgeschäftsführung unter dem damaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Häußler, der ihn vom Bundesverband der Ortskrankenkassen in die KV holte. Der Diplom-Betriebswirt bekleidete dieses Amt bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand 1987.

Rolf Liebold machte sich weit über die Grenzen Baden-Württembergs einen Namen. In vielen Ausschüssen auf Bundesebene brachte er sein Fachwissen und seine Erfahrung ein und prägte so maßgeblich die Rahmenbedingungen der ambulanten Versorgung im gesamten Bundesgebiet. Als ausgezeichneter Kenner des Kassenarztrechts und auch als praxisnaher Betriebswirt hat er weit über 1600 Fachartikel geschrieben. Mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Dr. Heinemann, später dann eigenverantwortlich, war er Herausgeber des vierbändigen Werks „Kassenarztrecht", er hat zwei Werke zum Zahnarztrecht und zur zahnärztlichen Gebührenordnung verfasst sowie ein Handlexikon für den Kassenarzt. Weiter hatte er die Schriftleitung für „Die KV-Abrechnung" inne. Er gehörte zu den Mitbegründern des im ganzen Bundesgebiet weitverbreiteten Gebührenordnungskommentars „Wezel/Liebold" und dem jetzt dreibändigen Werk zu den ärztlichen Gebührenordnungen EBM und GOÄ. Nach dem Tod von Dr. Wezel führte er den Kommentar mit Co-Autoren weiter, weshalb er sich in seinem Ruhestand auch nicht als „Direktor a. D.", sondern als „freier Fachschriftsteller" bezeichnete.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Dr. Norbert Metke, bezeichnete ihn als „außergewöhnliche Persönlichkeit und exzellenten Kenner des Kassenarztrechtes, der sich große Verdienste um das System der Kassenärztlichen Vereinigungen erworben hat und dem die Niedergelassenen daher zu großem Dank verpflichtet sind." Rolf Liebold wurde für seine Verdienste mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft sowie dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Rolf Liebold starb am 17. Dezember 2013 im Alter von 91 Jahren.

Fortbildung betonte Bedeutung von interdisziplinärer Zusammenarbeit

Zwangsbehandlung von psychisch Kranken

Dürfen Patienten gegen ihren Willen behandelt werden? Unter welchen Voraussetzungen erfolgt eine Zwangsbehandlung? Welche Bedeutung hat dabei eine Patientenverfügung? Mit diesen und anderen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Zwangsbehandlung psychisch kranker Menschen beschäftigte sich eine vom Gemeinsamen Beirat der Landesärztekammer Baden-Württemberg und der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg initiierte Fortbildungsveranstaltung, die Mitte Januar in Stuttgart unter der Moderation von Dr. med. Ingrid Rothe-Kirchberger und Dipl.-Psych. Friedrich Gocht, dem aktuellen Vorsitzenden des gemeinsamen Beirats, stattfand.

Den Auftakt der Referenten machte Prof. Dr. med. Dr. phil. Urban Wiesing vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Tübingen, der den zahlreichen Besuchern der Veranstaltung die Stellungnahme der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer zur Zwangsbehandlung bei psychischen Erkrankungen vorstellte.

Zwei juristische Referate, die einerseits den Umgang mit Patientenverfügungen im psychiatrischen Bereich (Kristin Memm, Ärztekammer Thüringen) und andererseits das gerichtliche Verfahren der Unterbringung aus Sicht des Betreuungsrichters (Dr. Jörg Schlachter, Ettlingen) zum Gegenstand hatten, gaben anschaulich Einblick in schwierige und durch die jüngste Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts inzwischen modifizierte Rechtslage. Aus Sicht der Betroffenen sowie verschiedenen beruflichen Positionen und Blickwinkeln wurde das Thema Zwangsbehandlung beleuchtet (Gabriele Brenner, Psychiatrie-Erfahrene; Konrad Aichinger, Göppingen, Polizei; Dr. med. Karlheinz Bayer, Bad Peterstal, Hausarzt; Ralf Schäfer, Stuttgart, Pflege; Dr. med. Christopher Dedner, Winnenden, klinischer Behandler).

Bei der gemeinsamen Abschlussdiskussion betonten die Referenten und Diskutanten die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit aller mit dem Thema Zwangsbehandlung befassten Berufs- und Personengruppen. Das durch die Rechtsprechung gestärkte Selbstbestimmungsrecht des Patienten muss von der Behandlerseite respektiert werden. Hierzu gilt es die Kompetenzen der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten zur Deeskalation in der Gesprächsführung zu schulen. Zahlreiche Teilnehmer teilten ihr Interesse an einer Vertiefung des Themas mit.

Nachruf Dr. Peter Boeckh



Dr. Peter Boeckh

Der Ehrenpräsident der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Dr. Peter Boeckh ist am 10. Januar 2014 im Alter von 92 Jahren verstorben.

Dr. Boeckh wurde am 29. Juni 1921 in Heidelberg geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er während des Zweiten Weltkrieges von 1939 bis 1945 an der militärischen Akademie in Berlin sowie an den Universitäten Würzburg, Frankfurt, Königsberg und Tübingen. Von 1945 bis 1950 arbeitete Dr. Boeckh in verschiedenen Lazaretten und Krankenhäusern.

Der Schwerpunkt seines medizinischen Wirkens war am Kreiskrankenhaus Heidenheim. Dort begann er 1950 zunächst als Assistenz- und Oberarzt der Inneren Abteilung. Am 13. Februar 1967 wurde Dr. Boeckh vom Kreistag zum neuen Chefarzt der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses gewählt. Nach 36 Jahren Tätigkeit im Kreiskrankenhaus Heidenheim beendete er 1986 seine aktive medizinische Laufbahn.

Sein berufspolitisches Wirken bei der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg begann Dr. Boeckh 1966 als Delegierter. 1969 wurde er in den Vorstand gewählt. 1978 übernahm Dr. Boeckh sowohl den Vorsitz der Ärzteschaft Heidenheim als auch das Präsidentenamt der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg. Zeitgleich war er Vorsitzender des Weiterbildungsausschusses. Nur ein Jahr später wurde er 1979 zum Vizepräsidenten der Landesärztekammer Baden-Württemberg und Vorsitzenden des Ausschusses „Krankenhauswesen, Vertragswesen und Praxisfragen" gewählt. Er war zudem Mitglied der ständigen Konferenz für „Krankenhausfragen" der Bundesärztekammer.

Nach über zwanzig Jahren Kammerarbeit wurde Dr. Boeckh 1989 zum Ehrenpräsidenten der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg ernannt. Er hat die ärztliche Berufspolitik maßgeblich geprägt und setzte sich immer für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein. Er war ein Vorbild für viele.

Wir werden Dr. Peter Boeckh als einen ehrenwerten, liebenswürdigen, engagierten und großzügigen Kollegen und Freund in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren."
(Albert Schweizer)



Foto: Thinkstock (iStock)

Datenschutz und fehlende Vergütung im Fokus

eHealth Forum Freiburg



Foto: NAV-Virchowbund

Unter dem Motto „IT im Gesundheitswesen – Nutzen wir die Möglichkeiten!" werden am 29. März 2014 neueste Entwicklungen der Telemedizin präsentiert. Bereits zum vierten Mal laden die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) und bwcon südwest zum eHealth Forum nach Freiburg ein. Stefan Leutzbach (Foto), Bezirksbeirat der KVBW in Freiburg ist für die inhaltliche Ausrichtung mit verantwortlich und gibt Auskunft zum Programm:

Welche Highlights hat das diesjährige eHealth Forum zu bieten?

Beim Trendspotting am Vormittag blicken wir traditionell in unsere Nachbarländer, in diesem Jahr ist es die Schweiz. Im Fokus befindet sich das dezentrale, virtuelle elektronische Patientendossier, welches mit einer neuen gesetzlichen Grundlage verankert werden soll. Auch in Baden-Württemberg beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema Gesundheitstelematik. Der Vorsitzende der AG, Prof. Dr. Alscher wird über Aktivitäten und Projekte informieren. Weiter widmen wir uns der Zukunft von Facebook und Health-Apps – sicher ein spannendes Thema für alle, die in der Patientenversorgung tätig sind.

Was hemmt den Einsatz von Telemedizin in der Praxis?

Eindeutig der Datenschutz und die fehlende Vergütung telemedizinischer Leistungen. Wenn der Patient mit der Übermittlung seiner Daten einverstanden ist, weil es für ihn von Nutzen ist, dann sollten überzogene Datenschutz-Richtlinien diesen Fortschritt nicht behindern können. Fehlende Vergütungsregelungen und die Definition der persönlichen Leistungserbringung sind weitere Problemfelder.

Für wen ist die Teilnahme interessant?

Für niedergelassene Ärzte, Krankenhausärzte, Manager von Kliniken und Krankenkassen, IT-Experten, Gesundheitspolitiker, Führungskräfte aus der Industrie sowie Verbände gleichermaßen.

Welche Ziele haben Sie?

Wir möchten mit der Veranstaltung die Diskussion über die Anwendung von Telemedizin fördern und die unterschiedlichen Akteure zusammenbringen.

Die Einladung zur Veranstaltung liegt dieser Ausgabe des Ärzteblattes bei. Weitere Informationen und die Online-Anmeldung sind auf der Website zu finden.

Weitere Informationen:
www.ehealth-forum-freiburg.de

Beispielhafte Porträts engagierter Ärztinnen und Ärzte (8)

Mehr Frauen und Nachwuchs in ärztliche Gremien



Die Landesärztekammer Baden-Württemberg möchte mehr Ärztinnen für die Mitarbeit in den Gremien der Selbstverwaltung interessieren. Das ÄBW begleitet die Initiative und veröffentlicht in loser Folge beispielhafte Porträts, die beweisen, dass das Engagement für die Interessen der Ärzteschaft Freude bereitet und sich neben einem fordernden Klinik- oder Praxisalltag organisieren lässt.

Dr. Dorothee Müller-Müll

Nach meinem Studium in Freiburg arbeitete ich in verschiedenen Krankenhäusern, zuerst Anästhesie, Chirurgie, danach in einer kardiologischen Rehaklinik. In den letzten Ausbildungsjahren wurde mir bewusst, dass mein berufliches Ziel die Niederlassung in der Allgemeinmedizin, in einer eigenen Praxis, war.

Durch die berufliche Veränderung meines Mannes gründete ich vor 25 Jahren meine Einzelpraxis in Freudenstadt. Die Eröffnung musste übrigens um ein halbes Jahr verschoben werden, da in dieser Zeit unser Sohn geboren wurde, die Tochter zwei Jahre später. Die Facharztprüfung legte ich ebenfalls in dieser Gründungsphase in Freiburg ab.

Faszinierend fand ich die Möglichkeiten junge und ältere Menschen, teilweise die gesamte Familie, zu betreuen und die Vielfalt der Krankheitsbilder kennenzulernen, Entscheidungen sofort fällen zu müssen und eine Lotsenfunktion in vielen Dingen zu haben. Heute noch gehe ich jeden Tag gerne in die Praxis, freue mich auf die neuen Herausforderungen. Auch wenn manches Mal abends die Energie weniger geworden ist, versuche ich möglichst pünktlich aus der Sprechstunde zu kommen, um meinen Hobbys genügend Zeit einräumen zu können.

Als die Kinder klein waren, stand die Familie immer an erster Stelle. So wurden die Sprechstundenzeiten den Stundenplänen angepasst. Ein gutes Zeitmanagement und eine hohe Disziplin waren jedoch immer notwendig. Diese Aufgaben konnte ich nur durch Unterstützung meines Mannes und mithilfe einer Kinderfrau bewältigen.

Neben den beruflichen Herausforderungen freute ich mich immer über Fortbildungen in der Kreisärzteschaft. Als der damalige Vorsitzende sein Amt abgab, habe ich es gerne übernommen. Fortbildungen zu organisieren, Informationen weiterzugeben, aber vor allem den Kontakt und das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen, die Situation der Ärztinnen zu verbessern, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, sind mir heute noch ein großes Anliegen.

Als Vertreterin einer kleinen Ärzteschaft wurde ich 2002 in den Vorstand der Kammer Nordbaden gewählt, oft eine zeitliche Herausforderung, da die Sitzungen immer in Karlsruhe stattfinden. Im Ausschuss Arzt und Familie der Landesärztekammer fand ich ein neues Tätigkeitsfeld, genau wie im Ausschuss Ärztinnen der Kammer Nordbaden. In diesen Gremien konnte ich immer mit motivierten Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten, und es macht Freude, mit diesen Menschen Ziele zu erreichen und neue Ideen verfolgen zu können. Die Kammertätigkeit ist für mich keine Pflichtaufgabe, sie hat mich aber beruflich und persönlich weiter entwickeln lassen. Durch Studentenausbildung in meiner Praxis, Gespräche mit den jüngsten Kolleginnen und Kollegen konnte ich die unterschiedlichen Denkweisen dieser Generation kennenlernen, und sie wollen eigentlich genau die Dinge erreichen, die mir ebenfalls wichtig sind: Wertschätzung, Anerkennung, gutes Arbeitsklima, gute Rahmenbedingungen, die sowohl Zeit für sich als auch für eine Familie zulassen, ohne dass man in einem Hamsterrad in Krisen gerät.

Ich kann nur jeden ermutigen, die Praxistätigkeit in der Allgemeinmedizin und die Kammertätigkeit kennenzulernen. Es macht Freude und Spaß!

Wer sich über Möglichkeiten zum Engagement in den baden-württembergischen Ärztekammern informieren will, nutzt einfach das Kontaktformular zur AG Frauenförderung auf der Website der Landesärztekammer (WebCode 9210).

Hier schreibt der Kammerpräsident

IM ÄRZTE-FOKUS

Bei der Entwicklung des Sports in Deutschland fällt eine deutliche Zunahme beim Behindertensport auf – nicht nur die Paralympics gewinnen Aufmerksamkeit, sondern beispielsweise auch die sogenannten Special-Olympics als Veranstaltung für Sportler mit geistigen Handicaps gewinnen an Bedeutung. Zuletzt zeigte sich das in Karlsruhe bei den Regionalspielen im vergangenen Juni 2013.

Insgesamt waren 600 fröhliche, höchst motivierte Sportlerinnen und Sportler am Start und erbrachten bemerkenswerte Leistungen: Es wird gezeigt, was man kann, und das ist beeindruckend. Der Special Olympics-Präsident von Baden-Württemberg, Fritz Wurzter, fand nicht nur Unterstützung für diese Spiele bei Stadt und Land, sondern inzwischen auch beim etablierten Sport und seinen Funktionären – und selbstverständlich waren auch die Ärztekammern vertreten. Schließlich gehören auch Sport und gesundheitliche Prävention zu unserem breiten Aufgabenspektrum.



Dr. Ulrich Clever
Präsident der Landesärztekammer Baden-Würtemberg

Kernaufgaben der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin

Was macht eigentlich die KOSTA?

Als Reaktion auf den alarmierenden Rückgang von Allgemeinmedizinern wurden 2011 bundesweit Koordinierungsstellen für Allgemeinmedizin (KOSTA) ins Leben gerufen. Seitdem ist das Interesse am Förderprogramm Allgemeinmedizin deutlich angestiegen: Von 2010 bis 2013 konnte sowohl in den Krankenhäusern als auch im niedergelassenen Bereich ein Anstieg der Teilnehmer am Förderprogramm von über 50 Prozent verzeichnet werden. Dies gibt berechtigten Anlass zur Hoffnung, dass zukünftig wieder mehr Allgemeinmediziner für die hausärztliche Versorgung zur Verfügung stehen.

Das bundeseinheitlich definierte Aufgabenspektrum der KOSTA ist äußerst vielseitig. In einer losen Serie wird das ÄBW über die verschiedenen Aktivitäten der Einrichtung, die für eine nahtlose Weiterbildung zum Allgemeinmediziner steht, berichten.

Teil 1: Kernaufgaben der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin

Vielfältige Maßnahmen existieren mittlerweile, um den Weg zum Allgemeinmediziner einfacher und attraktiver zu gestalten. Seit 1999 gibt es die „Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung". Anfang 2010 haben der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Kassenärztliche Bundesvereinigung diese Vereinbarung grundlegend überarbeitet. Mit dem Ziel, die hausärztliche Versorgung langfristig zu sichern, wurden die Förderbeiträge – vor allem während der ambulanten Weiterbildung – erhöht.

Als weitere Maßnahme wurden auf Landesebene die sogenannten „Koordinierungsstellen Allgemeinmedizin", geschaffen, deren Zusammensetzung in den einzelnen Bundesländern variiert. In Baden-Württemberg arbeiten seit 2011 die folgenden Organisationen eng und integrativ zusammen: Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft, Landesärztekammer Baden-Württemberg, Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg und Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin. Im Beirat, der sich einmal jährlich trifft, sind zusätzlich noch Repräsentanten der gesetzlichen und privaten Krankenkassen, der Landesregierung sowie der Bezirksärztekammern vertreten.

Die KOSTA soll bei der Weiterbildung zum Allgemeinmediziner für einen möglichst reibungslosen Ablauf sorgen. Sie informiert und berät Studierende, Ärzte in Weiterbildung und Wiedereinsteiger. Gleichzeitig ist sie aber auch Anlaufstelle für die ambulanten und stationären Weiterbilder, die einen Arzt in Weiterbildung anstellen oder sich an einem Weiterbildungsverbund beteiligen möchten. Für weiterführende Fragestellungen werden Spezialisten hinzugezogen, sodass innerhalb kurzer Zeit für nahezu jede Angelegenheit eine Lösung zugesichert werden kann. Ansprechpartner und „Gesicht" der KOSTA ist Frank Portenhauser, ein Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigung, der seit der Gründung der KOSTA im Auftrag der beteiligten Partner die Geschäfte führt. Hier laufen die Fäden zusammen.

„In den persönlichen Beratungsgesprächen wird deutlich, wie wichtig gerade die Koordinierungsfunktion ist. Beispielsweise suchen Ärzte in Weiterbildung oftmals nicht nur einen Weiterbilder in der Region, der ein breites Spektrum von Behandlungsfällen bietet, sondern gleichzeitig einen Weiterbilder, der plant, seine Praxis in absehbarer Zeit abzugeben. In solchen Fällen hilft die Koordinierungsstelle, Praxisabgeber und potentiellen Nachfolger zusammenzubringen. Die Weiterbildung ist dann für beide Seiten gleichzeitig eine gute Gelegenheit, sich darüber klar zu werden, ob die „Chemie" für eine Nachfolge stimmt", berichtet Frank Portenhauser. Stark zugenommen haben auch Anfragen von Quereinsteigern aus dem Klinikbereich, die sich für den Facharzt für Allgemeinmedizin interessieren.

Inzwischen hat die KOSTA mit der Evaluation des Förderprogramms Allgemeinmedizin begonnen (das ÄBW berichtete im letzten Oktober). Von 2010 bis 2013 konnte sowohl in den Krankenhäusern als auch im niedergelassenen Bereich ein Anstieg der Teilnehmer von über 50 Prozent verzeichnet werden. Auch wenn die Teilnehmerzahlen für sich sprechen, ist doch die Qualität ein wichtiger Faktor für nachhaltigen Erfolg. Deshalb wird bei den geförderten Ärzten in Weiterbildung auch nachgefragt, wie zufrieden sie mit den Bedingungen der Weiterbildung sind.

Anzeige

KOStA
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin Baden-Württemberg

Hausärzte für Baden-Württemberg

Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in Baden-Württemberg

informieren
weiterbilden
fördern

Wir unterstützen aktiv rund um das Thema Weiterbildung in der Allgemeinmedizin:
persönlich, telefonisch oder per E-Mail

Schwerpunkte:

- Informationen zur Förderung
- ambulante und stationäre Stellenbörsen
- interaktive Karte der Weiterbildungsverbünde
- FAQs und Ansprechpartner
- Informationsveranstaltungen

Zielgruppen:

- Medizinstudenten, Ärzte in Weiterbildung und Wiedereinsteiger
- Krankenhäuser und Weiterbildungsbefugte

Weitere Informationen und Kontaktadressen finden Sie online:

www.allgemeinmedizin-bw.de

Eine Initiative von
BWKG Krankenhaus Reha Pflege
LÄKBW
Alles Gute.
KVBW
In Kooperation mit
KompetenzZentrum Allgemeinmedizin

Die Management Akademie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (MAK) lädt gemeinsam mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank zu einer Fortbildungsveranstaltung für Mediziner ein.

Veranstaltungstitel:
Facebook, Twitter & Co. – Chancen und Risiken der neuen Medien

Ziele:
Immer mehr Ärzte und Psychotherapeuten nutzen das Internet als effizientes und kostengünstiges Marketinginstrument. Doch im digitalen Zeitalter reicht eine eigene Homepage allein oftmals nicht aus, um im Web 2.0 wahrgenommen zu werden. Sind Sie in Ihrer Praxis bereits gut vernetzt und nutzen Sie Plattformen wie Twitter und Co. zur Erweiterung Ihrer Netzwerke und als Verbindung zum Patienten? In dieser Veranstaltung erfahren Sie mehr über Chancen und Risiken der Neuen Medien. Wir informieren über die Möglichkeiten der Internetpräsenz in Anbetracht des geltenden Werbe- und Berufsrechts und gehen auf die Bedeutsamkeit des Datenschutzes in sozialen Netzwerken ein.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie im Internet unter www.mak-bw.de.

Referent:
- Jens Pätzold, Rechtsanwalt, Lyck & Pätzold Medizinanwälte

Termin und Veranstaltungsort:
- 26. März 2014 (17.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr)
- KVBW Freiburg, Sundgauallee 27, 79114 Freiburg

Information und Anmeldung:
- Management Akademie der KV Baden-Württemberg, Telefon (07 11) 78 75-35 35, Fax (07 11) 78 75-48-38 88, E-Mail: info@mak-bw.de
- oder Online-Anmeldung unter www.mak-bw.de

Teilnahmegebühr:
Die Teilnahme ist kostenlos, setzt jedoch eine Anmeldung voraus.

Anzeige

Gefahren durch synthetische Droge Methamphetamin

Merkblatt zu Crystal Meth

Die Landesärztekammer Baden-Württemberg hat ein neues Merkblatt zu Methamphetamin herausgegeben, in dem wichtige Informationen für Ärztinnen und Ärzte zusammengestellt sind. Methamphetamin gilt heute unter Modenamen wie Crystal Meth, Yaba oder Ice als preiswerte Droge mit aufputschender Wirkung. Gleichzeitig gehört es zu den am schnellsten zu körperlichem Verfall führenden Drogen. Das Potenzial einer Abhängigkeit ist sehr hoch.

Das Merkblatt des Kammer-Ausschusses „Suchtmedizin" informiert unter anderem über Verbreitung, Geschichte, Neurobiologie, Chemie und Wirkung der Droge. Breiten Raum nehmen Hinweise zu besonderen Gefahren bei Konsum ein. Ferner stellt das Merkblatt Nachweis und Therapieoptionen dar. Es steht im Internetauftritt der Landesärztekammer zum Download bereit.

Weitere Informationen:
www.ärztekammer-bw.de
(WebCode: 1402)

Berufsorientierung für Jungen

Boys' Day – Jungen-Zukunftstag

Die Berufswahl folgt noch immer geschlechtstypischen Mustern: Die beliebtesten Ausbildungsberufe von Jungen sind heute Industriemechaniker und (Kraftfahrzeug-) Mechatroniker. Mädchen hingegen bevorzugen die Ausbildung zur Industriekauffrau oder Kauffrau im Einzelhandel. Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten steht gleich an dritter Stelle der Beliebtheitsskala. Jungen ergreifen diesen Beruf jedoch äußerst selten. Unter den 5755 derzeit bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg eingetragenen Ausbildungsverhältnissen befinden sich gerade einmal 35 männliche Auszubildende. Das entspricht 0,6 Prozent.

Am 27. März 2014 ist Boys' Day. Ziel des bundesweiten Aktionstages ist es, Jungen Berufsperspektiven in den Bereichen Erziehung, Soziales und Gesundheit zu eröffnen. Jenseits von Geschlechterklischees sollen Schüler ab der fünften Klasse Erfahrungen in geschlechtsuntypischen Berufen sammeln, um ihre individuellen Interessen und Kompetenzen besser kennenzulernen, und um Lust auf alternative Karrierewege – beispielsweise in der ambulanten Gesundheitsversorgung – zu bekommen.

Seit diesem Jahr unterstützt die Landesärztekammer den Boys' Day in Baden-Württemberg. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte können Jungen bei der Berufsorientierung unterstützen, indem sie ihre Arztpraxis am 27. März 2014 für ein Tages- oder Halbtagespraktikum für Schüler im Beruf des Medizinischen Fachangestellten öffnen. Offene Praktikumsplätze können im Internet unter www.boys-day.de kostenlos in die Aktionslandkarte eingetragen werden. Wählen Sie die Rubrik „Einrichtungen & Unternehmen". Von dort aus werden Sie automatisch durch die Registrierung geführt. Interessierte Jungen, Eltern und Lehrkräfte nutzen diese Plattform zur Kontaktaufnahme.

Der Boys' Day gilt in der Regel als Schulveranstaltung, sodass die Teilnehmer von der Schule freigestellt werden. Die Schüler sind über die Schule gesetzlich unfallversichert, wenn die Schulen die Teilnahme am Boys' Day als Schulveranstaltung werten. Wenn das Angebot vorab in die bundesweite Aktionslandkarte eingetragen wurde, besteht zusätzlich eine subsidiäre pauschale Unfallversicherung, welche die bundesweite Koordinierungsstelle des Boys' Day übernimmt.



Auch Praktikanten in der Arztpraxis unterliegen der Schweigepflicht. Hierzu, und was sie sonst noch beachten müssen, finden Sie Informationen im „Merkblatt zum Schülerpraktikum" der Landesärztekammer Baden-Württemberg, das online zu finden ist (www.aerztekammer-bw.de, Web-Code 4110).

Für Fragen rund um den Boys' Day in Baden-Württemberg stehen M. Eres und C. Tomschitz von der hiesigen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit als Ansprechpartner zur Verfügung (baden-wuerttemberg.boysday@arbeitsagentur.de, Telefon (07 11) 9 41-19 73 oder -15 15. In der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg wenden Sie sich an Dr. phil. S. Hoffmann (hoffmann@baek-nw.de, Telefon (07 11) 7 69 81-563).

Informationen der Baden-Württembergischen Bank

Neues aus der Finanzwelt

Investmententscheidungen auf Basis demografischer Trends

Bei der Suche nach einer rentablen Geldanlage haben es Investoren derzeit alles andere als leicht: Vielfältige Rettungspakete für Länder mit hoher Staatsverschuldung sowie der sich abzeichnende Strukturwandel im Bankensektor beeinflussen die Kapitalmärkte und sorgen für erhebliche Unsicherheiten. Die schwierige Konjunktursituation in vielen Euro-Ländern hatte die Europäische Zentralbank (EZB) bereits im Mai veranlasst, die Leitzinsen auf 0,5 Prozent zu senken – im November auf ein neues Rekordtief von 0,25 Prozent. Durch das niedrige Zinsniveau lassen sich die herkömmlichen Erfolgsrezepte, über „sichere" Staatsanleihen an einem „risikolosen" Zins zu partizipieren, nicht mehr durchhalten. Vielmehr sieht sich der Anleger, mit Blick auf steigende Zinsen, verstärkt einem „zinslosen Risiko" ausgesetzt.

Globale demografische Trends

Und dennoch bietet das aktuelle Umfeld auch Möglichkeiten – insbesondere für langfristig orientierte Investoren: Sie könnten sich zum Beispiel globale demografische Erkenntnisse zunutze machen. Solche Entwicklungstrends können heute vergleichsweise gut prognostiziert werden. Sofern nicht aufgrund Krisen oder Katastrophen dramatische Änderungen eintreten, rechnen Wissenschaftler für die nächsten dreißig Jahre mit einem Weltbevölkerungswachstum. In Afrika dürfte die Einwohnerzahl überproportional steigen, in Europa abnehmen. Vorrangig in den Industrieländern könnte der Anteil der über 60-Jährigen massiv zunehmen.

Auswirkungen auf Branchen und Segmente

Hieraus lassen sich Rückschlüsse ziehen. So dürfte die Pharmabranche im Hinblick auf die exponentiell steigenden Gesundheitsaufwendungen im Alter weiter stark wachsen. Auch Segmente wie Wasser oder Energie werden in Zukunft deutlich mehr Investitionen auf sich ziehen. Denn hier treffen teilweise endliche oder fehlgeleitete Ressourcen auf eine steigende Nachfrage. Die Infrastruktur vieler aufstrebender Länder hat einen riesigen Nachhol-, die der Industrieländer einen hohen Substitutionsbedarf.

Chancen bei Schwellenländern

Beteiligungswerte in Emerging Markets werden durch eine relativ junge, konsumfreudige Bevölkerung und niedrige Staatsverschuldung positiv beeinflusst. Die Wachstumsraten sind in diesen Ländern höher, die Belastungen aus Sozialversprechen niedriger. Schwellenländer zeichnen sich oft durch einen stabilen Finanzsektor aus – sie wurden kaum von der Bankenkrise erfasst. Hier wirkte positiv, dass die Banken hauptsächlich lokal agieren.

Beimischung von Anlagen in Rohstoffe

In ein ausgewogenes Portfolio mit langfristiger Depotstruktur gehören, trotz der teilweise hohen Schwankungen, auch Rohstoffe. Hier bleibt Gold, trotz (oder gerade wegen) des Preisrückgangs der letzten zwei Jahre, attraktiv. Da Gold und Aktien in ihren langfristigen Wertentwicklungen nur gering korrelieren, sinkt mit einer Beimischung die Schwankungsanfälligkeit eines Portfolios. Für ein langfristiges Engagement in Industriemetalle, hier vor allem Kupfer, spricht überdies die zunehmende Industrialisierung in den Emerging Markets.

Langfristtrends als Erfolgsfaktor

Solche Entwicklungen berücksichtigt die Baden-Württembergische Bank bei ihrer Vermögensverwaltung schon seit Jahren in einem breit diversifizierten Anlagemodell. In die Investmententscheidungen fließen Analyseergebnisse des Research-Teams über die verschiedenen Märkte, Unternehmen und Länder ein. Anleihen machen einen vergleichsweise geringen Anteil an der Depotstruktur aus. Bei den Aktienanlagen liegen die Schwerpunkte auf den von Zukunftstrends beeinflussten Branchen Wasser, Energie und Gesundheitswesen. Große Chancen liegen in den absehbaren demografischen Entwicklungen in Ländern und Regionen der Emerging Markets für Unternehmen, die das Potenzial dieser Märkte heben wollen. Gegenüber anderen Depotmodellen liegt der Anteil bei Edelmetallen und Rohstoffen deutlich höher – auch hier mit Blick auf Diversifikation und langfristigen Realwerterhalt.

Christoph Schäfer ist Leiter Portfoliomanagement im Wealth Management der Baden-Württembergischen Bank (BW-Bank).



Christoph Schäfer
Diplom-Kaufmann/
Stv. Direktor
Baden-Württembergische Bank
Vermögensverwaltung
E-Mail: christoph.schaefer@bw-bank.de
www.bw-bank.de

Anzeige

BW|Bank

Veranstaltungshinweis

Die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) in Karlsruhe lädt zu einer Veranstaltung für niedergelassene Ärzte ein.

Seminartitel:
Praxisabgabe bei Heilberuflern

Seminarinhalte:
- Planung und Organisation der Praxisabgabe
- Ermittlung des Praxiswertes
- Rechtsfragen
- Steuerliche Aspekte
- Check-Liste zur Praxisabgabe

Termin und Veranstaltungsort:
Mittwoch, 26. März 2013 um 17.30 Uhr
BW-Bank Karlsruhe, Friedrichsplatz 1–3, 76133 Karlsruhe

Information und Anmeldung:
BW-Bank Karlsruhe, Axel Schmidt,
Telefon (07 21) 1 42-2 47 22, E-Mail: axel.schmidt@bw-bank.de

Teilnahmegebühr: kostenfrei



Was ist erlaubt und wie reagieren betroffene Ärzte richtig?

Arztbewertungs-Portale im Internet



Heiko Schönsiegel
Fachanwalt für Versicherungsrecht und IT-Recht

Die gängigen Arztbewertungsportale – ob nun *jameda.de, sanego.de* oder *docinsider.de* – sind in aller Munde. Kürzlich hat sich sogar die Stiftung Warentest mit diesem Thema befasst und bringt es auf den Punkt: Der Ansatz ist ein guter, doch eine Verbesserung der Angebote im Detail ist geboten.

In der Regel kann der Nutzer (Patient) nach Anmeldung bei einem Bewertungs-Portal anonym Ärzten und Ärztinnen Schulnoten nach unterschiedlichen Kriterien (Wartezeit, Kompetenz, Freundlichkeit usw.) erteilen und selbst eigene Kommentare zu dem Arzt oder der Praxis abgeben. Aus Sicht der Ärzteschaft lässt sich zweierlei feststellen: Einerseits bieten solche Portale gerade bei positiven Einträgen und Bewertungen interessante Marketingchancen. Ohne merklichen Aufwand des Arztes entsteht hier ein beachtlicher Werbeeffekt, da die Portale in den üblichen Suchmaschinen wie beispielsweise Google aufgrund der Vielzahl der Seitenaufrufe gut positioniert sind.

Andererseits droht von negativen Einträgen ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Risiko. Betroffene Ärzte berichten, dass sie die Folgen abwertender Äußerungen (angeblicher) Patienten deutlich spüren, angefangen mit plötzlichen, doch in der Zahl ungewöhnlich häufigen Terminabsagen von Stammpatienten bis hin zu einem merklichen Umsatzrückgang. Soweit beleidigende oder unwahre Einträge in einem Portal vorhanden sind, können und sollten Ärzte die Löschung erwirken. Doch was ist erlaubt, was ist gerade noch erlaubt und wo setzt die Rechtsordnung Grenzen?

Grundsatz: Die Bewertung in einem Online-Portal ist freie Meinungsäußerung

Die Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut, denn sie ist im Grundgesetz verankert. Das sehen auch die Gerichte so. Ob die Meinung des Nutzers zutreffend ist oder nicht, spielt zunächst keine Rolle, ebenso wenig, ob sich seine Äußerung objektiv nachvollziehen lässt oder ob sie rein emotional motiviert ist, beispielsweise aus Ärger über eine Rechnung. Wie der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden hat, darf eine Meinungsäußerung auch anonym erfolgen. Auch wenn es ärgerlich ist: Eine Bewertung in sämtlichen Kriterien mit der Schulnote „6", noch dazu anonym, ist ohne das Hinzukommen besonderer Umstände in der Regel zulässig, weil sie Ausdruck der freien Meinungsäußerung des Patienten und Portal-Nutzers ist.

Auch der Arzt hat Rechte

Auch angesichts des Rechts des Nutzers und Patienten auf freie Meinungsäußerung ist aber der bewertete Arzt nicht schutzlos. Er kann sich auf das sogenannte allgemeine Persönlichkeitsrecht berufen. Je nach Art der Bewertung kann auch das Recht am Geschäftsbetrieb – das heißt der Arztpraxis – betroffen sein. Dies gilt vor allem dann, wenn sich die Bewertung auch mit Umständen befasst, die über die ärztliche Leistung als solche hinausgehen, beispielsweise bei Vorwürfen, die Mitarbeiter einer Arztpraxis würden systematisch Abrechnungsbetrug begehen. Hinsichtlich der jeweiligen Rechte – des Nutzers und des betroffenen Arztes – muss nun eine Abwägung stattfinden. Wortreich drücken Gerichte diesen Vorgang dann aus, wie beispielsweise das Landgericht Köln in seinem Urteil vom 18. 07. 2012 (Az. 28 O 89/12):

„[Es ist] … die Rechtswidrigkeit […] dann im Rahmen einer Gesamtabwägung der widerstreitenden Interessen von Presse- und Meinungsfreiheit (Art. 5 I GG) einerseits und allgemeinem Persönlichkeitsrecht des Antragstellers andererseits (Art. 2, 1 GG) unter sorgfältiger Würdigung aller Umstände des konkreten Einzelfalles und Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit positiv festzustellen. Stehen sich als widerstreitende Interessen – wie vorliegend – die Meinungsfreiheit (Art. 5 I GG) und das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2, 1 GG) gegenüber, kommt es für die Zulässigkeit einer Äußerung im Regelfall maßgeblich darauf an, ob es sich um Tatsachenbehauptungen oder Meinungsäußerungen handelt. Dabei müssen wahre Tatsachenbehauptungen in der Regel hingenommen werden, unwahre dagegen nicht."

Grenze: Schmähkritik, Beleidigungen oder unwahre Tatsachenbehauptungen

Es gibt eine Reihe von Fällen, in denen die Gerichte annehmen, dass die Nutzer von Bewertungsportalen die Grenze einer zulässigen Meinungsäußerung überschreiten. Das ist bei der sogenannten Schmähkritik, bei Beleidigungen und bei unwahren Tatsachenbehauptungen der Fall. Bei der Schmähkritik und der Beleidigung ergibt sich die Rechtswidrigkeit in der Regel unabhängig vom tatsächlichen Sachverhalt aus der Form der Äußerung. Diese ist vom Nutzer bewusst so gewählt, dass der Arzt persönlich gekränkt oder als Person herabgesetzt werden soll. Das sachliche Anliegen tritt völlig in den Hintergrund (z. B. *„Dr. Müller macht das so etwas von dilettantisch, hat der überhaupt studiert? Ich hatte noch nie solche Schmerzen"*). In juristischen Fachkreisen wird stets kontrovers diskutiert, ob eine Äußerung eine Tatsachenbehauptung darstellt oder nicht, das heißt, ob eine Äußerung vorliegt, die richtig oder falsch sein kann. Ob etwa *„ein ärztlicher Eingriff fehlerhaft war"*, lässt sich als dem Beweis zugängliche Tatsachenbehauptung klären, notfalls durch einen medizinischen Sachverständigen. Schwierig wird das Ganze dann, wenn es sich um eine Meinungsäußerung handelt, die einen Tatsachenkern aufweist. Hier ist es letztlich eine Einzelfall- und vor allem Wertungsfrage, was überwiegt.

Rechte des betroffenen Arztes – Pflichten der Portal-Betreiber

Will man als Arzt gegen den Portal-Betreiber als solchen vorgehen, gilt es zu beachten, dass die abwertenden Einträge nicht vom Betreiber selbst stammen. Wer nur eine Plattform zur Verfügung stellt, verbreitet keine eigenen Inhalte im Netz. Um hier belangt werden zu können, muss den Portalbetreiber daher die sogenannte „Stö-



Foto: Thinkstock – satori13 – iStock

Der Autor ist bei der Depré RECHTSANWALTS AG in Mannheim als Rechtsanwalt tätig.

rerhaftung“ treffen. Hierzu haben die Gerichte folgende Grundsätze entwickelt: Der Betreiber hat keine Vorab-Prüfpflichten von Bewertungen und Kommentaren von Nutzern – mit Ausnahme wohl solcher Bewertungen, die allein aus einer Aneinanderreihung von Schimpfwörtern bestehen.

Andere – nicht eindeutige – Einträge werden in abgestuften Prüfungsschritten bewertet, eine Vorgehensweise, die man sich wie ein „Pendel“ vorstellen kann. Das „Pendel“ schlägt zunächst in Richtung des betroffenen Arztes aus. Wenn dem Portalbetreiber ein Rechtsverstoß vom Arzt oder dessen Rechtsanwalt gemeldet wird, so muss der Eintrag umgehend gelöscht werden, wenn er einen eindeutigen Rechtsverstoß darstellt. Dies ist beispielsweise bei einer klaren Beleidigung im Rahmen einer anonymen Bewertung stets anzunehmen.

Handelt es sich auch aus Sicht des Betreibers um einen Zweifelsfall – beispielsweise bei Tatsachenbehauptungen, die ja zutreffend sein können (*„Dr. Maier hat einen Kunstfehler begangen.“*) –, muss der Betreiber dem Nutzer die Beanstandung des Arztes zur Stellungnahme übermitteln. Das „Pendel“ schlägt nunmehr sozusagen in Richtung des Nutzers aus. Die Antwort des Nutzers, dass seine Äußerung schon stimme, reicht in einem solchen Falle nicht aus. Der Betreiber muss vielmehr entsprechende Beweise anfordern und dem Nutzer hierfür eine Frist setzen. Antwortet der Nutzer nicht oder nicht rechtzeitig oder bleibt Nachweise schuldig, so muss der Betreiber den Eintrag löschen. Ergeben sich jedoch aufgrund der Rückmeldung des Nutzers berechtigte Zweifel an einem Rechtsverstoß, beispielsweise weil er ein kassenärztliches Gutachten vorlegt, das einen Behandlungsfehler nahelegt, ist der betroffene Arzt anzuhören. Das „Pendel“ ist nun wieder beim betroffenen Arzt, der seinerseits Nachweise für die Unrichtigkeit der Tatsachenbehauptung erbringen muss.

Rechtsdurchsetzung: Löschungs- und Unterlassungsansprüche

Stellt ein betroffener Arzt eine Bewertung fest, die Beleidigungen enthält, unwahre Tatsachen wiedergibt oder sonst zu beanstanden ist, sollte rasch gehandelt werden. Die Bewertungsportale und damit im Zweifel das dortige Profil des Arztes werden häufig besucht, beispielsweise weil ein Patient eigentlich die Anschrift oder die Telefonnummer des Arztes gesucht hat und dabei auf dem fraglichen Portal „gelandet“ ist. In krassen Fällen empfiehlt es sich, von Anfang an auf anwaltliche Beratung und Vertretung zu setzen, da bereits in der Korrespondenz mit dem Betreiber vorausschauend die Weichen so gestellt werden sollten, dass eine spätere gerichtliche Durchsetzung eines Unterlassungs- und Löschungsanspruches, in der Regel aufgrund der Dringlichkeit im einstweiligen Rechtsschutz, Erfolg versprechender ist. Schwierig wird es in der Regel, wenn man den Klarnamen des Nutzers in Erfahrung bringen will. Das setzt bereits voraus, dass sich der User überhaupt mit richtigem Namen angemeldet hat.

Das Landgericht München hat entschieden, dass ein Portalbetreiber in der Regel Diensteanbieter nach dem Telemediengesetz (TMG) ist. Die für die Bereitstellung von Telemedien erhobenen personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.) darf dieser nur verwenden, soweit es das TMG oder eine andere Rechtsvorschrift, die sich ausdrücklich auf Telemedien bezieht, erlaubt oder der betreffende Nutzer eingewilligt hat. Daher darf nach dem Urteil des Landgerichtes München der Betreiber die Daten des Nutzers in der Regel nur herausgeben, wenn zuständige Stellen dies verlangen, insbesondere zum Zwecke der Strafverfolgung oder zur Gefahrenabwehr. Hiernach kommt der Arzt selbst folglich nicht an die Daten des Nutzers. Denn an der Einwilligung des Nutzers zur Herausgabe dieser Daten fehlt es zumeist. Dies mag auf den ersten Blick misslich sein. Letztlich stehen aber dem betroffenen Arzt – auch bei unbekannten Nutzern – gerade im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes gegenüber dem Betreiber eines Portals Löschungs-, Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche zu, die es wirksam zu nutzen gilt.

Anzeige

menta care
Zentrum für psychische Gesundheit
STUTTGART

PRIVATÄRZTLICHE TAGESKLINIK UND AMBULANZ
IM HERZEN STUTTGARTS

Behandlungsschwerpunkte

- Stresserkrankungen und Leistungseinbruch in Folge von Belastung (z. B. „Burnout“)
- Depressionen und Ängste
- stressbedingte Körperbeschwerden
- Persönlichkeitsprobleme und -störungen (z. B. Borderline)
- selbstschädigendes Verhalten
- Essstörungen
- posttraumatische Erkrankungen
- akute Krisensituationen

Maßgeschneiderte und effektive Therapie

- neues, flexibles Setting: Auszeit aus dem Beruf oder Therapie, die in den Alltag integrierbar ist
- individuell zugeschnittene Behandlung (Intensität, Frequenz und Inhalt)

Das therapeutische Angebot von MentaCare

- Tiefenpsychologisch fundierte, verhaltenstherapeutische, mentalisierungsbasierte Therapie
- Kunst-, Körper- und Theatertherapie
- Entspannungs-, Imaginations- und Achtsamkeitstraining
- Paar- und Familientherapie
- Angehörigenberatung
- psychiatrische Behandlung
- Burnout-Prophylaxe und Coaching



menta care
Chefarzt Dr. med. Thomas Bolm
Azenbergstr. 68 Telefon 0711 76100-0 E-Mail info@mentacare.de
70192 Stuttgart Telefax 0711 76100-499 www.mentacare.de

Hohe Auszeichnung für besonderes ehrenamtliches Engagement

Mediziner erhielten Bundesverdienstkreuz

Anlässlich des Internationalen Tags des Ehrenamts hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann ausgewählte Bürger für besonderes ehrenamtliches Engagement geehrt und ihnen das Bundesverdienstkreuz überreicht, darunter drei Mediziner:



Dr. Monika Golembiewski aus Flein hat das Schicksal besonders benachteiligter Menschen in Indien nicht losgelassen. Vor knapp zwanzig Jahren reiste sie mit einem Koffer voll Medikamenten in ein indisches Adivasi-Dorf, wo sie die Patienten unter freiem Himmel versorgte. Seither nutzt sie regelmäßig ihre Praxisferien, um diesen Menschen zu helfen. Dabei hat sie auch die wirtschaftliche und gesundheitliche Entwicklung in Westbengalen vorangebracht – sei es durch Ernährungsprogramme, durch die Ausbildung von Gesundheitshelfern und Krankenpflegern, durch die Einrichtung von Toiletten und Waschhäusern oder durch den Aufbau einer Schwangerschaftsvorsorge, einer Dorfambulanz und eines Ackerbauprojekts. Zuletzt erfüllte sich Dr. Golembiewski einen langgehegten Wunsch: Sie errichtete in Bolpur ein Hospital für Kinder und Schwangere.

Dr. Ursula Nagel aus Horb a. N. ist ein wunderbares Beispiel, wie sich Beruf und gesellschaftliches Engagement in geradezu idealer Weise ergänzen. Als Ärztin und langjähriges Mitglied des Kreistags hat sich Dr. Nagel hartnäckig und mit großer Überzeugungskraft dafür eingesetzt, dass der Landkreis Freudenstadt dem Verein „Donum Vitae" als neuem Träger für die Schwangerschaftskonfliktberatung das Vertrauen aussprach. Damit war auch sichergestellt, dass Frauen in einer schwierigen Lebenssituation weiterhin wohnortnah Beratung finden konnten. Wie selbstverständlich hat sie im Kreisverband Freudenstadt den Vorsitz übernommen und beispielhafte Aufbauarbeit geleistet. Zudem ist sie im Vorstand des Landesverbandes aktiv.





Dr. Albrecht Ulmer aus Stuttgart hat sich im Bereich der Suchtmedizin und der Behandlung von AIDS große Verdienste erworben. Sein Engagement für die HIV-Medizin im Allgemeinen und seine Patienten im Speziellen, ist seit der Eröffnung seiner Praxis im Jahre 1984 ungebrochen. Dabei hat Dr. Ulmer ständig nach neuen Behandlungsmöglichkeiten gesucht und internationale Studien zur Anwendung von entzündungshemmenden Medikamenten angeregt. In gleicher Weise hat sich Dr. Ulmer für Patienten mit Suchterkrankungen eingesetzt und über viele Jahre für eine adäquate Drogenersatztherapie gekämpft. Der Stuttgarter Arzt setzt stets ein lebendiges Zeichen gegen die Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV-Infektionen und Suchterkrankungen.

Editorial von Dr. J. Fechner, Ausgabe 1/2014

Leserbrief

Früher haben wir uns beim Bier über die lausige Bezahlung unserer meist schlaflosen Nachtdienste echauffiert. Heute würde ich mir nach Dr. Fechners Notdienstreform wünschen, ich hätte wenigstens das Geld von damals für die Nacht. Meinetwegen auch in D-Mark. Nein, heute müssen wir uns aufgrund seines Verhandlungsgeschicks mit den Kassen an den absurden Zustand gewöhnen, dass wir unsere Dienste selber bezahlen, und lachen uns schon ins Fäustchen, wenn wir die KV überlistet haben und wenigstens das Fahrgeld einstecken. In diesem Sinne handelt es sich bei der Reform tatsächlich um ein einzigartiges Jahrhundertprojekt. Von der solidarischen und transparenten Finanzierung ganz zu schweigen, bei der HzV-Kollegen, Privatärzte oder Kollegen mit niedrigen Nebenkosten deutlich bevorteilt werden und die „treuen" KV-Kunden mal wieder die Dummen sind.

Dr. Stefan Pieper, Konstanz

KBV-Vorstandschef kündigt Rückzug an

Dr. Köhler tritt zurück

Nach neunjähriger Amtszeit tritt der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Dr. Andreas Köhler (Foto), zurück. Er werde sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zum 1. März 2014 aufgeben, nachdem er im letzten November einen Herzinfarkt erlitten hatte. „Ich habe mich immer und mit voller Kraft für die ärztliche und psychotherapeutische Selbstverwaltung eingesetzt. Denn sie ist der Garant für eine flächendeckende und hochwertige ambulante medizinische Versorgung", sagte der 53-jährige scheidende KBV-Chef, der in Hambrücken bei Bruchsal geboren wurde.



Foto: Svea Pietschmann

Verbände reagieren auf Positionspapier des GKV-Spitzenverbandes

Reform der ambulanten Psychotherapie

In einer gemeinsamen Stellungnahme haben DGPT, bvvp und VAKJP auf das „Positionspapier zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie“ des GKV-Spitzenverbandes reagiert. Dieser hatte unter anderem Unter- und Überversorgung sowie Fehlallokationen im Bereich psychotherapeutischer Versorgung unterstellt, die behoben werden soll, indem Versorgungssitze in nominell überversorgten Regionen nicht nachbesetzt werden. Ferner sollte nach Meinung der Gesetzlichen Krankenkassen mit Sprechstundentätigkeiten der Psychotherapeuten eine Verbesserung der Akutversorgung erreicht und zugleich ein Anstieg der Ausgaben für Psychotherapie verhindert werden. Zur Finanzierung sollten Umstrukturierungen sowohl bei der Bedarfsplanung als auch bei der Richtlinientherapie erreicht werden.

In ihrer Stellungnahme entgegnen die Verbände, dass den Vorschlägen insgesamt Annahmen zugrunde lägen, Psychotherapeuten behandelten ihre Patienten länger als notwendig und Patienten nähmen unnötigerweise Leistungen in Anspruch. Diese Annahmen würden durch die Ergebnisse der aktuellen Studien zur Versorgungssituation widerlegt. Die Annahmen stellten ein Globalmisstrauen einer Fachgruppe und einem Fachgebiet gegenüber dar, das besser untersucht und qualitätsgesichert arbeite als die meisten anderen Fachgruppen. Angesichts der hohen Indikationsqualität würden die angedachten Kürzungsabsichten zwangsläufig zu schädlichen Einschnitten in die Patientenversorgung führen, mit nachfolgend höheren medizinischen Versorgungskosten.

Die Verbände konstatieren, dass sich die Vorschläge des GKV-Spitzenverbands als erste Positionierung einer als offen konzipierten Diskussion verstehen. Sie sehen einen hohen Informations- und Diskussionsbedarf und halten eine Auseinandersetzung unter Einbezug aller fachlichen und versorgungspolitischen Gesichtspunkte für dringend geboten. Zur Verbesserung aktueller Versorgungsprobleme und Förderung von Erstkontakten und Sprechstundentätigkeit seien adäquate Vergütungsbedingungen und Modelle zu entwickeln, die Versorgungsverbesserungen ermöglichen. Die Berufs- und Fachverbände ärztlicher und Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten seien bereit, diese Diskussion um eine bessere psychotherapeutische Versorgung zu führen und in eine engagierte Auseinandersetzung mit dem GKV-Spitzenverband und den Krankenkassen zu treten.

Anzeige





Prof. Dr. Adolf Laufs

Nachruf Prof. Dr. Adolf Laufs

Mitte Januar ist der Heidelberger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Adolf Laufs im Alter von 79 Jahren verstorben. Von vielen wurde er Zeit seines Lebens als „Doyen des Medizinrechts" bezeichnet.

Der Sohn aus einer Arztfamilie hatte ab 1955 Rechtswissenschaften studiert. 1969 erhielt er einen Ruf als Ordinarius an die Universität Heidelberg. 1998 war er Mitgründer und Mitdirektor des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim.

Prof. Laufs hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht; maßgeblich waren 1983 „Die ärztliche Aufklärungspflicht" und 1992 „Fortpflanzungsmedizin und Arztrecht". Zum Standardwerk in Wissenschaft und Rechtsprechung wurde sein „Handbuch des Arztrechts". Ferner war er Mitherausgeber, Schriftleiter und Autor für die Fachzeitschrift „Medizinrecht".

Prof. Laufs war der Ärzteschaft stets aufs engste verbunden. Häufig trat er als Referent bei Veranstaltungen der Landesärztekammer auf; zudem war er von 1983 bis 2003 Gründungsmitglied der Ethikkommission, die klinische Studien mit Patienten oder gesunden Probanden auf ethische und rechtliche Vertretbarkeit prüft.

Prof. Laufs hat sich um die baden-württembergische Ärzteschaft verdient gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Ulrich Clever
Präsident der Landesärztekammer
Baden-Württemberg

Standardisiertes Einstellungsverfahren soll Risiken vermindern

Keine Chance für „falsche Ärzte"

Ein Jahr nach dem Skandal um einen niederländischen Arzt, der zuletzt in Heilbronn tätig war, hat die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft ihren Mitgliedern Empfehlungen gegeben, wie „falschen Ärzten" das Handwerk gelegt werden kann.

Die Arbeitshilfe umfasst unter anderem Checklisten für den Verfahrensablauf bei der Einstellung von Ärzten, ein Informationsblatt über alle vorzulegenden Unterlagen und eine Mustererklärung des Arztes über berufsrelevante Strafverfahren. Krankenhäuser sollen sich vorzugsweise die Originale der Approbationsurkunden und der beruflichen Qualifikationen vorlegen lassen. Außerdem soll eine Anmeldebescheinigung der Bezirksärztekammer vorgelegt werden, um den Informationsaustausch der Ärztekammern mit den Approbationsbehörden zu unterstützen.

Mit diesen standardisierten Einstellungsverfahren soll das Risiko vermindert werden, dass Ärzte beschäftigt werden, die keine Approbation besitzen oder gegen die strafrechtliche Vorwürfe im Raum stehen. Damit kann nach Ansicht von Sozialministerin Katrin Altpeter dem „Klinikhopping" von Bundesland zu Bundesland durch betrügerische Ärzte, wie im Fall des niederländischen Neurologen, wirksamer als bisher begegnet werden.

Auf Altpeters Initiative gab es im vergangenen Jahr zahlreiche Gespräche des Sozialministeriums mit der baden-württembergischen Krankenhausgesellschaft, der Landesärztekammer, dem Landesgesundheitsamt und dem Landesprüfungsamt für Medizin und Pharmazie, das für die Erteilung von Approbationen zuständig ist. In Berlin will sich die Ministerin weiterhin dafür einsetzen, dass ein bundesweites Arztregister eingeführt wird.

Anzeige



Aktuelle Statistik der Landesregierung

Höchststand bei Promotionen

Die meisten Promotionen in Baden-Württemberg, nämlich 1475, wurden im Jahr 2012 im Fach Humanmedizin erteilt. Ein Jahr zuvor waren es 1378 Doktortitel. Mit Abstand führend war die Humanmedizin 2012 auch mit 146 Habilitationen, so die Landesregierung.

Eine parlamentarische Anfrage hatte sich nach der Zahl von Promotionen und Habilitationen von Frauen erkundigt. Wissenschaftsministerin Theresia Bauer antwortete, dass der Frauenanteil bei allen Promotionen von 35 Prozent im Jahr 2003 auf 46 Prozent im Jahr 2012 gestiegen ist. Bei den Habilitationen gab es eine Zunahme von 19 auf 25 Prozent im gleichen Zeitraum.

Als Gründe für die geringere Beteiligung von Frauen werden unter anderem tradierte Rollenbilder und strukturelle Bedingungen angeführt. Ein weiterer Faktor wird in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesehen.

Prof. Zender erhält den wichtigsten Forschungsförderpreis in Deutschland

Leibniz-Preis geht nach Tübingen

Der mit 2,5 Millionen Euro dotierte Gottfried Wilhelm Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft geht in diesem Jahr an elf herausragende deutsche Forscher – darunter auch Prof. Dr. Lars Zender (Foto). Er leitet am Universitätsklinikum und der Universität Tübingen den Bereich für Translationale Gastrointestinale Onkologie und arbeitet dort wissenschaftlich und klinisch an der Entwicklung neuer Methoden zur Behandlung von Tumorerkrankungen des Magen-Darmtraktes und des Leberversagens.

Der mit 38 Jahren jüngste der diesjährigen Leibniz-Preisträger hat neue Mechanismen entschlüsselt, die zur Erhaltung oder zur Wiederherstellung der



Funktion der Leber beitragen. Ein besonderer Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit besteht auch in der Identifizierung neuer Krebsgene, welche an der Entstehung und Aufrechterhaltung von Tumoren des Magen-Darm-Trakts beteiligt sind und zur Entwicklung effektiver neuer Tumortherapien genutzt werden können.

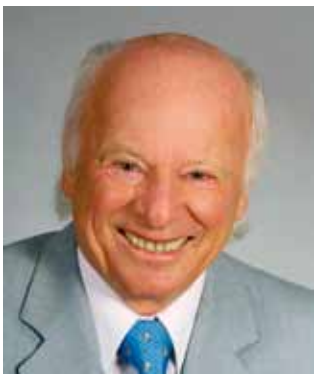
Prof. Zender, der auch Vorstandsmitglied des Südwestdeutschen Tumorzentrums Tübingen ist, wurde im März 2013 mit dem Deutschen Krebspreis der Deutschen Krebsgesellschaft ausgezeichnet. Seine wissenschaftlichen Arbeiten haben die Tür für ein vertieftes Verständnis zellulärer und molekularer Mechanismen der Tumorentstehung und der damit verbundenen immunologischen Wirtsreaktion weit geöffnet. Spätestens mit Erhalt des Leibnitz-Preises zählt der Tübinger Gastroenterologe zur deutschen Forschungs-Elite, gilt diese Auszeichnung unter Wissenschaftlern doch als der hochkarätigste Forschungspreis.

Weltweit höchste Ehrung für Ulmer Urologen

Hohe Auszeichnung für Prof. Hautmann

Für sein Lebenswerk hat Prof. em. Dr. Dr. h.c. Richard Hautmann (Foto), ehemaliger Ärztlicher Direktor der Ulmer Klinik für Urologie und Kinderurologie, auf dem Weltkongress in Vancouver, Kanada, den Preis der Internationalen Urologischen Gesellschaft erhalten. Der „SIU Distinguished Career Award“ ist die weltweit höchste Auszeichnung auf dem Fachgebiet der Urologie.

Der international renommierte Urologe hatte ein OP-Verfahren entwickelt, bei dem er die erkrankte Harnblase entfernte und durch eine aus Dünndarm genähte „Neoblase“ ersetzte. Die „Neoblase nach Hautmann“ ist heute weltweit eine Standardoperation. Dank dieses Verfahrens bleibt vielen



Patienten, denen die Blase beispielsweise aufgrund einer Krebserkrankung entfernt werden muss, das lebenslange Tragen eines Urinbeutels erspart. Mit seiner Arbeit verbesserte er auch den Erhalt feinster Nervenbahnen im Unterbauch während der Operation und eröffnet so vielen Betroffenen die Möglichkeit, ihre Erektionsfähigkeit zu erhalten und Inkontinenz zu vermeiden. Damit hat er einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, die Lebensqualität Betroffener zu erhalten.

Prof. Hautmann entwickelte seine bahnbrechenden Operationsmethoden unter anderem an der Ulmer Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie, die er von 1984 bis zu seiner Emeritierung 2009 als Ärztlicher Direktor leitete. Der Preisträger, der in Ulm lebt, vertritt sein Fach bis heute als hochrangiger Gast auf Fachkongressen in der ganzen Welt. Er ist weiterhin in der klinischen Forschung tätig und operiert in Krankenhäusern in Deutschland und in den USA.

Anzeige

GUT FÜRS FRÜHLINGS-ERWACHEN!



UNSERE ULTRASCHALLSYSTEME FÜR GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE! ZUM BEISPIEL



INVESTIEREN SIE JETZT, BEVOR IHR GELD AUF DER BANK SCHMILZT WIE SCHNEE IM FRÜHLING!

Mehr Infos unter dormed-stuttgart.de

SONORING®
DORMED Stuttgart
Die Nr. 1 im Ultraschall

NEUE SONOTHEK!
70771 Leinfelden-Echterdingen
Meisenweg 37
Tel. (0711) 75 85 97 00
Fax (0711) 75 85 97 01

Wir sind Ihr Ultraschallpartner in Schwaben/Oberschwaben und am Bodensee.

SONOTHEK:
Donaustr. 64
87700 Memmingen
Tel. 08331.98 35 92

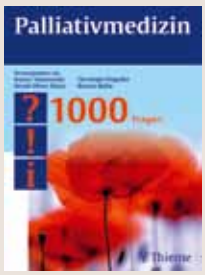
SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

www.sonoring.de













Neue Bücher

Patient meines Lebens

B. Albrecht, 272 Seiten, Droemer, ISBN 978-3426275948, 19,99 Euro

„Von Ärzten, die alles wagen", lautet der reißerisch anmutende Untertitel. Es geht um Patienten, deren authentische Fälle zunächst aussichtslos erscheinen. Ihre Ärzte setzen alles daran, die Krankheit gegen alle Wahrscheinlichkeit zu heilen und Leben zu retten. Der Arzt und preisgekrönte Wissenschaftsjournalist Bernhard Albrecht erzählt die Geschichten einfühlsam und mitreißend, jedoch nie sensationslüstern.

Taschenbuch Schmerz

M. Zenz, A. Schwarzer, A. Willweber-Strumpf, 274 Seiten, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, ISBN 978-3804729254, 26,00 Euro

Der Kittelleitfaden stellt diagnostische Kriterien, medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapieverfahren sowie Indikationen für invasive Verfahren in der Schmerztherapie übersichtlich zusammen und bereitet das Wissen für die wichtigsten Krankheitsbilder systematisch auf. Das Büchlein wendet sich dabei nicht nur an (Fach-) Ärzte, sondern auch an Medizinstudenten, die Kenntnisse im Querschnittsfach 14 nachweisen müssen.

Atlas der Entwicklungsdiagnostik

T. Baumann, 964 Seiten, Thieme, ISBN 978-3131250636, 149,99 Euro

Das „Bilderbuch" der Entwicklungsdiagnostik enthält über 2000 aussagekräftige Fotos und Entwicklungstabellen. Es beschreibt die Vorsorgeuntersuchungen von U1 bis J1 detailliert, illustriert alle Untersuchungsschritte anschaulich und weist auf wichtige abweichende und pathologische Befunde hin. Ergänzend viele Tipps für die Testdurchführung bei nicht kooperativen Kindern sowie zahlreiche Checklisten und Richtlinien des renommierten Schweizer Autorenteams.

Palliativmedizin – 1000 Fragen

R. Sabatowski, C. Ostgathe, B. O. Maier, R. Rolke, 288 Seiten, Thieme, ISBN 978-3131712912, 49,99 Euro

Vielfältige Aspekte der Palliativmedizin werden in 1000 Fragen verpackt beantwortet. Das Buch bereitet so für die Arbeit auf der Palliativstation und den Umgang mit unheilbar kranken Patienten vor, es ist hilfreich für ein sicheres Entscheiden in tagtäglichen Situationen. Die Inhalte orientieren sich an der Weiterbildungsordnung für die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin"; sie sind jedoch auch für Studenten im Querschnittsfach 13 relevant.

Die Ich-Revolution

U. Saueressig, 247 Seiten, Eigenverlag, ISBN 978-3000413650, 15,00 Euro

Der Allgemeinmediziner aus Lobbach bezeichnet sich als „Rebell", der zur Rückbesinnung auf die natürliche Bestimmung des Menschen mahnt. Er ist überzeugt, dass viele Untersuchungen und Medikamente durch Gespräche und eine psychosomatisch ausgerichtete Behandlung ersetzt werden können. Grundlage für die Ich-Revolution „Bestimme dein Leben selbst, ehe es andere tun" war sein eigener Lebensweg, der in Auszügen anekdotisch dargestellt wird.

Case Management – Grundlagen

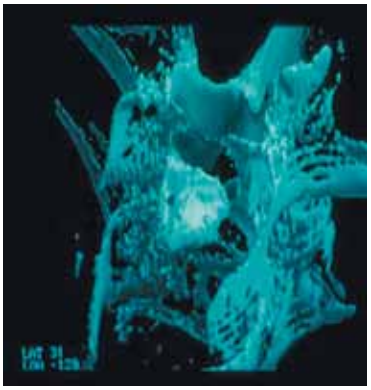
M. Monzer, 376 Seiten, medhochzwei, ISBN 978-3862161164, 78,99 Euro

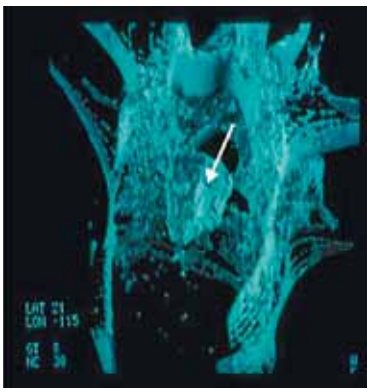
Denjenigen, die damit beginnen sich mit Case Management lernend aber auch in der Umsetzung zu beschäftigen, erhalten durch das Buch einen systematischen Überblick über das Konzept, seinen Methoden und Instrumente. Es baut auf den bekannten Elementen des Case Managements auf und vertieft diese, indem es aus dem Blick der umsetzenden Organisationen und Mitarbeiter die handlungsrelevanten Möglichkeiten durchdenkt, strukturiert und ausführt.

Pfeilspitze als Todesursache vor 7000 Jahren

Mord am Federsee

Computertomografische Aufnahmen eines Lendenwirbelsäulen-Fragments, das am Federsee nahe Bad Buchau, dem größten Moorgebiet in Südwestdeutschland, gefunden wurde (Archäologisches Landesmuseum, Außenstelle Konstanz). Der Fund kann auf etwa 5000 vor Christus datiert werden.





Die Abbildung zeigt eine 3D-CT-Rekonstruktion des LWS-Fragments aus zwei verschiedenen Projektionen, der weiße Pfeil weist auf ein dreieckiges Objekt hin: eine Pfeilspitze aus hartem Stein, angeraut und fachmännisch geschärft, wie es damals möglich war. Der Fund war nicht beschädigt, und die Diagnose Mord durch eine Pfeilspitze lässt sich *post festum* annehmen.

Prof. Dr. Dr. Andreas Beck, Prof. Dr. Andreas Otte

Anzeige

Fortbildung, Seminare & Kongresse



TERMIN	THEMA	ORT	VERANSTALTER
Interdisziplinäre Bad Schönborner Schmerzkonferenzen jeweils: Referat – Patientenvorstellung – Diskussion donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr		Rathaus Friedrichstr. 67, 76669 Bad Schönborn-Min.	Information: Sekretariat PD Dr. R. Wörz Friedrichstr. 73, 76669 Bad Schönborn Tel. (0 72 53) 3 18 65, Fax (0 72 53) 5 06 00 E-Mail: woerz.roland@t-online.de
20. 02. 2014	Dr. Klaus Sommer, Neckargemünd Ultraschalltherapie bei Schmerzpatienten – Indikation und Ergebnisse		
20. 03. 2014	Fr. Dr. Birgit Zöller, Heidelberg Rückenschmerz – ein Update		
10. 04. 2014	PD Dr. Roland Wörz, Bad Schönborn Zur differenzierten Behandlung von neuropathischem Schmerz		
15. 05. 2014	Dr. Dr. med. Konrad Dümler, Bruchsal Nicht zuzuordnende Schmerzen im Mund-Kieferbereich		
26. 06. 2014	Dipl.-Psych. Hanne Seemann, St. Leon-Rot Funktionelle Störungen im höheren Lebensalter		
21. / 22. 02. 2014 **(I. Basis)** **16. / 17. 05. 2014** **(II. Aufbau)** **18. / 19. 07. 2014** **(III. Vertiefung)** (je 16 Std.; Kosten: 250,– Euro, Fortbildungspunkte: 20)	**Medizinische Hypnose (I – III)** Moderne Hypnose-Interventionen zur Kontrolle akuter und chronischer Schmerzen, Symptomreduktion bei psychosomatischen Störungen, Angst- und Schlafstörungen. Als Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung Psychotherapie (Entspannungsverfahren) anerkannt.	**79098 Freiburg** Praxis PD Dr. Ross Luisenstr. 6 Auskunft / Anmeldung: Tel. (07 61) 7 07 73 21 Fax (07 61) 7 07 73 22	**Praxis PD Dr. Ross** Luisenstr. 6 79098 Freiburg E-Mail: Dr-Ross@web.de Web: www.per-sono.de
28. 06. 2014 (Tagesseminar, 8 Std.; Kosten: 125,– Euro, Fortbildungspunkte: 10)	**Advanced Mind-Tools – Lösungsorientierte Kurz-Interventionen für Profis** Eine starke und kompakte Auswahl an therapeutischen Formaten aus lösungsorientierter Kurzzeittherapie, moderner Hypnose und Health-NLP für Ärzte und Psychotherapeuten zur Behandlung psychosomatischer Störungen.	**79098 Freiburg** Praxis PD Dr. Ross Luisenstr. 6 Auskunft / Anmeldung: Tel. (07 61) 7 07 73 21 Fax (07 61) 7 07 73 22	**Praxis PD Dr. Ross** Luisenstr. 6 79098 Freiburg E-Mail: Dr-Ross@web.de Web: www.per-sono.de
22. 02. 2014	**ICH GCP Training**	Pharmaakademie, Weinheimer Str. 62 (im Bau 1 im 1. OG) 68309 Mannheim	**Pharmaakademie** Gerberstr. 15, 04105 Leipzig Tel. (03 41) 9 93 81 40 www.pharmaakademie.com
22. – 23. 02. 2014	**Einführung Medizinische Hypnotherapie** (16 Std.), Grundkurs Dr. Peter Schröder	**Nonnenweier** Kursgebühr: 240,– Euro	**AK PSM e. V.,** Universitätsklinikum Freiburg http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/ Tel. (07 61) 27 06 51 50
24. 02. – 01. 03. 2014	**Intensivkurs Psychosomatische Grundversorgung 50 Std.** (20 Std. Theorie, 30 Std. verb. Intervention)	**Freiburg i. Brsg.** Kursgebühr: 750,– Euro	**AK PSM e. V.,** Universitätsklinikum Freiburg http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/ Tel. (07 61) 27 06 51 50
24. 02. – 27. 09. 2014	**Fortlaufende Balintgruppe** – parallel zur Psychosomatischen Grundversorgung – (30 Std.)	**Freiburg i. Brsg.** Kursgebühr: 470,– Euro	**AK PSM e. V.,** Universitätsklinikum Freiburg http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/ Tel. (07 61) 27 06 51 50
03. 03. 2014	**Motivierende Gesprächsführung** – Lösungsorientierte Gesprächsführung im Medizinischen Alltag, Dipl. Psych. Bettina Engemann	**Freiburg i. Brsg.** Kursgebühr: 120,– Euro	**AK PSM e. V.,** Universitätsklinikum Freiburg http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/ Tel. (07 61) 27 06 51 50
12. – 13. 04. 2014	**Einführung Medizinische Hypnotherapie** (16 Std.), Grundkurs Dr. Peter Schröder	**Nonnenweier** Kursgebühr: 240,– Euro	**AK PSM e. V.,** Universitätsklinikum Freiburg http://www.psychosomatik-weiterbildung.de/ Tel. (07 61) 27 06 51 50
In **Stuttgart:** Di., 25. 2. 2014, 19.15 Uhr In **Ettlingen:** Sa., 15. 03 2014, 15.00 Uhr In **Heidelberg:** Do., 24. 04. 2014, 18.30 Uhr	Informationsveranstaltungen zur **Aus- und Weiterbildung in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie** für PsychologInnen und ÄrztInnen Für Zusatztitel und Psychosomatik- und Psychiatrie Fachärzte, auch die Langzeitfälle.	Alexanderstr. 105 (Psychotherap. Praxen) 70182 **Stuttgart** Im Katzenbach 16 – 18 76275 **Ettlingen** Lehrambulanz TIB Rohrbacherstr. 87 69115 **Heidelberg**	**Tiefenpsychologisches Institut Baden (TIB e. V.)** **www.ti-b.de** Auskunft: Dr. N. Schrauth Tel. (07 11) 24 39 46 Dr. J. Jakob Tel. (06 21) 33 23 22

Fortbildung, Seminare & Kongresse



TERMIN	THEMA	ORT	VERANSTALTER
15.03.2014 8.30 – 13.00 Uhr	**Tübinger Arthrosetag der Orthopädischen Klinik „Arthrose des Hüftgelenkes".** Eine Zertifizierung ist beantragt.	**Universitätsklinik** Hörsaal der Universitäts-Kinderklinik, Hoppe-Seyler-Str. 1, 72076 Tübingen	**Orthopädische Universitätsklinik Tübingen** Kontakt: alexandra.hofgaertner@med.uni-tuebingen.de Tel. (0 70 71) 29-8 04 75
17. – 21.03.2014	**Hygienebauftragte(r) Arzt/Ärztin** 40 Std. Grundkurs zum Erwerb der Qualifikation nach dem Curriculum der Bundesärztekammer „Krankenhaushygiene – Modul I"	**Tübingen** Kursgebühr 600,– Euro	Anmeldung / Auskunft: **medhyg – Institut für Medizinhygiene** PD Dr. Schröppel, Tel. (0 70 71) 5 49-92 74 E-Mail: schroeppel@medhyg.de www.medhyg.de
17. – 21.03.2014 in Bamberg **05. – 09.05.2014** in Radolfzell / Bodensee **06. – 10.10.2014** in Radolfzell / Bodensee	**Weiterbildung Wundassistent / in DDG** Seminar Montag bis Freitag ganztags **zertifiziert**		**Deutsches Institut für Wundheilung** Fritz-Reichle-Ring 2, 78315 Radolfzell Tel. (0 77 32) 9 39 15 25, Fax (0 77 32) 9 39 25 25 E-Mail: info@deutsches-wundinstitut.de www.deutsches-wundinstitut.de
17. – 28.03.2014 in Bamberg **05. – 16.05.2014** in Radolfzell / Bodensee **06. – 17.10.2014** in Radolfzell / Bodensee	**Wundassistent / in DGfW WAcert® zertifiziert** Montag bis Freitag ganztags		**Deutsches Institut für Wundheilung** Fritz-Reichle-Ring 2, 78315 Radolfzell Tel. (0 77 32) 9 39 15 25, Fax (0 77 32) 9 39 25 25 E-Mail: info@deutsches-wundinstitut.de www.deutsches-wundinstitut.de
Samstag **22.03.2014** 8.45 – 18.00 Uhr	**Wirbelsäulentherapie heute – Anspruch und Möglichkeiten**	Stuttgart / Filderhalle Leinfelden-Echterdingen, Bahnhofstr. 61, 70771 Leinfelden-Echterdingen	**Deutsche Gesellschaft für Wirbelsäulentherapie (DGWT) e.V.** Anmeldung und weitere Informationen: www.dgwt.info Congress Organisation Claudia Winkhardt mail@cwcongress.org, Tel. (0 30) 36 28 40 40
Kurs 3: **28.03. – 30.03.2014** **Kurs 4:** **16.05. – 18.05.2014** **Balint-Termin:** **06.04.2014**	**Psychosomatische Grundversorgung** Balint-Gruppe, Progressive Muskelentspannung Seminare mit KV- und ÄK-Anerkennung	**69115 Heidelberg**	Dr. Olschewski-Hattenhauer und Dr. Oberweis-Nienburg Tel. (0 62 21) 16 35 24 E-Mail: info@ol-ha.de
04. – 06.04.2014 **17. / 18.05.2014** **24. / 25.05.2014** **12. / 13.07.2014**	**Ausbildung zum Asthmatrainer 2014** Theorieseminar Aufbaumodul Mukoviszidosetrainer Basismodul Trainerkompetenz Aufbaumodul Neurodermitistrainer Aufbaumodul Asthmatrainer	**Fachkliniken Wangen** Am Vogelherd 14 88239 Wangen im Allgäu Infos: Dr. med. Thomas Spindler oder unter www.aabw.de Tel. (0 75 22) 7 97 12 11 Fax (0 75 22) 7 97 11 19	**Asthmaakademie Baden-Württemberg e.V.** an den Fachkliniken Wangen und am St. Josefskrankenhaus Freiburg Am Vogelherd 14, 8239 Wangen/Allgäu www.aabw.de
17. / 18.10.2014 **07. / 08.11.2014**	**Ausbildung zum Asthmatrainer 2013** Basismodul Trainerkompetenz Aufbaumodul Asthmatrainer	**St. Josefskrankenhaus Freiburg** Sautier Str. 1 79104 Freiburg Infos: Prof. Dr. med. Johannes Forster oder unter www.aabw.de Tel. (07 61) 27 11 28 01 Fax (07 61) 27 11 28 02	
12.05. – 16.05.2014	Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin – **Basiskurs**	Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® für Bildung und Forschung des Hospiz Stuttgart Stafflenbergstr. 22 70184 Stuttgart **Information und Anmeldung:** Susanne Haller E-Mail: s.haller@hospiz-stuttgart.de www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.eu	Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® für Bildung und Forschung des Hospiz Stuttgart **Kursleitungsteam:** Dr. med. Elisabeth Bürger, Dr. med. Marion Daun, Susanne Haller, Dr. med. Torsten Kamp HOSPIZ STUTTGART Für Kinder, Jugendliche & Erwachsene Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®
20.10. – 24.10.2014	Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin – **Fallseminar Modul I**		
18.05. – 22.05.2015	Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin – **Fallseminar Modul II**		
05.10. – 09.10.2015	Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin – **Fallseminar Modul III**		

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen

Kosten: 600,– Euro

Die Weiterbildung Palliativmedizin basiert auf den Curriculum „Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin" der Bundesärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP). Die Akademie ist als Weiterbildungsstätte von der Baden-Württembergischen Landesärztekammer anerkannt. Die Weiterbildung besteht aus 4 Kurswochen mit insgesamt 160 Stunden. Alle Module sind einzeln buchbar.

Zum Gedenken

Wir trauern um unsere Kolleginnen und Kollegen

Dr. med. Sigmund Halter, Calw	* 03. 10. 1938	† 11. 05. 2013
Dr. med. Adolf Dekant, Pforzheim	* 13. 04. 1938	† 10. 06. 2013
Dr. med. Rose Braun, Bad Urach	* 28. 04. 1924	† 26. 09. 2013
Dr. med. Eugen Metzger, Heidelberg	* 01. 09. 1927	† 27. 10. 2013
Dr. med. Univ./Universität Budapest Ilona Fejes, Bad Waldsee	* 29. 07. 1932	† 10. 11. 2013
Dr. med. Hildur Völter, Tübingen	* 30. 12. 1933	† 10. 11. 2013
Dr. med. Hubert Frick, Bad Waldsee	* 15. 04. 1956	† 28. 11. 2013
Dr. med. Anneliese Daikeler, Inzigkofen	* 04. 05. 1920	† 07. 12. 2013
Prof. Dr. med. Othmar Fettig, Karlsruhe	* 19. 09. 1927	† 11. 12. 2013
Prof. Dr. med. Dr. sc. med. Fritz Klingberg, Kressbronn	* 21. 06. 1930	† 11. 12. 2013
Prof. Dr. med. Ernst Teubner, Göppingen	* 03. 07. 1929	† 11. 12. 2013
Dr. med. Ursula Mayerle, Binzen	* 07. 11. 1943	† 12. 12. 2013
Dr. med. Käthe Magg, Friedrichshafen	* 01. 06. 1922	† 16. 12. 2013
Dr. med. Klaus Frey, Weil am Rhein	* 30. 01. 1931	† 21. 12. 2013
Dr. med. Tony Plenefisch, Weingarten	* 30. 08. 1926	† 26. 12. 2013
Dr. med. Ernst Schroff, Konstanz	* 06. 11. 1935	† 01. 01. 2014
Dr. med. univ. Harald-Franz Selig, Tübingen	* 05. 06. 1984	† 02. 01. 2014

Anzeige

praxisrecht.de

Raffelsieper & Partner GbR

Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**

Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze
Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit
Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Landesärztekammer Baden-Württemberg
Geschäftsstelle:
Jahnstraße 40
70597 Stuttgart (Degerloch)
Telefon (07 11) 7 69 89-0
Fax (07 11) 7 69 89-50
Weitere Infos unter www.läk-bw.de

Landesberufsgericht für Ärzte in Stuttgart

Durch Verfügung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg vom 18. 12 .2013
– Az. 34-5415.2-002/21 –
wurde im Einvernehmen mit dem Justizministerium Baden-Württemberg gemäß § 21 Abs. 4 i. V. m. § 8 Abs. 2 des Heilberufe-Kammergesetzes i. d. F. vom 16. März 1995 (GBl. S. 314), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. Juni 2010 (GBl. S. 427, 431) **mit Wirkung vom 4. Januar 2014 für die Dauer von fünf Jahren**

Herr
Dr. med. Lorenz Praefcke
Grünewaldstr. 7
75196 Remchingen

zum 3. ärztlichen Beisitzer des Landesberufsgerichts für Ärzte in Stuttgart

bestellt.

Landeseinheitliche Zwischenprüfung 2014 für Medizinische Fachangestellte

Die landeseinheitliche Zwischenprüfung für Medizinische Fachangestellte findet am Samstag, dem 26. Juli 2014 statt.
Es wird darauf hingewiesen, dass die Verwendung von Hilfsmitteln wie Textausgabe der Gebührenordnung und dergleichen nicht gestattet sein wird. Handys dürfen zur Prüfung nicht mitgebracht werden.

Landeseinheitliche Abschlussprüfung 2014 für Medizinische Fachangestellte

Der schriftliche Teil der Abschlussprüfung für Medizinische Fachangestellte beginnt am 26. Mai und wird am 27. und 28. Mai 2014 fortgesetzt.
Die Termine der praktischen Prüfung werden den Prüflingen von den Bezirksärztekammern bzw. den Berufsschulen jeweils mitgeteilt. Die Anmeldefrist zur Zulassung zur Prüfung endet am 15. März 2014 (vgl. §§ 7 und 10 der Prüfungsordnung für die Abschlussprüfung der Medizinischen Fachangestellten der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Ärzteblatt 02/2007).

Substitution mit Diamorphin

Ergänzungsmodul zum Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung" der Bundesärztekammer für Inhaber der Fachkunde/Zusatzweiterbildung „Suchtmedizin"

Das Kursangebot der Landesärztekammer Baden-Württemberg richtet sich an suchtmedizinisch qualifizierte Ärztinnen und Ärzte, die in einer Einrichtung, in der schwerst opiatahängige Patienten mit Diamorphin substituiert werden, arbeiten wollen.

Es findet findet statt am

Mittwoch, 19. März 2014
von 13.00 Uhr bis 18.15 Uhr

in den Räumen der Landesärztekammer Baden-Württemberg Jahnstraße 40, 70597 Stuttgart (2. OG).

Verbindliche Anmeldungen unter: www.aerztekammer-bw.de/Kurse

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt – es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen. Die anteiligen Kursgebühren in Höhe von 30,– Euro werden vor Ort erhoben.

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Geschäftsstelle:
Jahnstraße 5
70597 Stuttgart (Degerloch)
Telefon (07 11) 7 69 81-0
Fax (07 11) 7 69 81-5 00

Abschlussprüfung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung

Die Abschlussprüfung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung findet in der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart an folgenden Terminen statt:
28. Juni 2014
05. Juli 2014
19. Juli 2014
(26. Juli 2014)

Anmeldungen sind bis **spätestens 26. März 2014** an die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg zu richten.

GOÄ – Wissen für Berufseinsteiger

Die Veränderungen und der vermehrte Wettbewerb im Gesundheitswesen wirken sich auf die Anforderungen für Berufseinsteiger im niedergelassenen Bereich aus. Einen besonderen Raum nimmt dabei die private Abrechnung der ärztlichen Leistungen ein.

- Welchen rechtlichen Rahmen gilt es zu erfüllen?
- Wie soll ich die erbrachten privaten Leistungen dokumentieren?
- Welchen Unterschied gibt es zwischen EBM und GOÄ?
- Wie arbeite ich mit der GOÄ?
- Wie finde ich die erbrachten privaten Leistungen in der GOÄ?
- Wie bilde ich analoge Ziffern, um meine privat erbrachten Leistungen, die die GOÄ nicht abbildet, darzustellen?

Dieses Seminar bietet Ihnen einen Einstieg in die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) und macht Sie mit den Grundlagen und den allgemeinen Bestimmungen vertraut.
Das Seminar soll Ihnen die Möglichkeit geben, einen Einstieg in die Privatabrechnung zu erhalten.
Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung von Bezirksärztekammer Nordwürttemberg und der PVS-Akademie.

Termine:
26. März 2014
24. September 2014
jeweils Mittwoch,
15.00–19.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart

Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen, insbesondere Berufseinsteiger aus der niedergelassenen Praxis

Teilnehmerbeitrag:
99,– Euro (inkl. Ust.)

Fortbildungspunkte: 5 Punkte

Anmeldung:
Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die PVS-Akademie!
Akademie der PVS Baden-Württemberg GmbH,
Bruno-Jacoby-Weg 12,
70597 Stuttgart,
Telefon (07 11) 63 39 00 92,
Fax (07 11) 63 39 00 94,
E-Mail: info@pvs-akademie.de,
www.pvs-akademie.de

Der Kindernotfall

Notfälle mit Kindern stellen nicht nur für die betroffenen Eltern eine besondere Situation dar. Meist empfindet auch der hinzugerufene oder zufällig anwesende Arzt einen Kindernotfall als besondere Herausforderung. Zur Sicherung und Wiederherstellung der Vitalfunktionen gelten bei Kindern im Wesentlichen dieselben Prinzipien wie beim Erwachsenen. Auch beim „kleinen Patienten" müssen die richtige Lagerung durchgeführt, Sauerstoff verabreicht, ein Venenzugang geschaffen sowie Infusionen und Medikamente verabreicht werden. Der größte Unterschied zum Erwachsenen besteht vor allem darin, die einzelnen Maßnahmen an die kindliche Anatomie anzupassen.
Vor allem die Dosierung der Notfallmedikamente, die beim Erwachsenen sicher beherrscht und routinemäßig durchgeführt wird, gestaltet sich beim Kindernotfall immer wieder als großer Unsicherheitsfaktor. Unser Seminar beinhaltet daher nicht nur die aktuellen Therapie-Empfehlungen, sondern auch praktische Tipps vom „Kinder-Notarzt".
Nach einem einführenden Vortrag heißt es in unserem Seminar, das theoretische Wissen direkt in die Praxis umzusetzen. Hierzu stehen mehrere Übungsphantome in verschiedenen Altersklassen zur Verfügung, an denen sich die notwendigen Maßnahmen realitätsnah durchführen und trainieren lassen.
Termine:
Mittwoch, 19. 03. 2014
18.00–22.00 Uhr
Mittwoch, 22. 10. 2014
18.00–22.00 Uhr
Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart
Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen
Teilnehmerbeitrag: 45,– Euro
Fortbildungspunkte: 7 Punkte
Anmeldung:
Herr Windisch,
Telefon (07 11) 7 69 81-603,
E-Mail: Windisch@baek-nw.de;
Frau Kotzur,
Telefon (07 11) 7 69 81-570,
E-Mail: Kotzur@baek-nw.de

Grundlagen der Notfallversorgung

Die strukturierte Vorgehensweise in Notfallsituationen ist ein wichtiger Schlüssel für die Versorgung von Notfallpatienten.
Da die Versorgung von Notfällen zum Glück ja selten ist, liegt der Fokus auf einfachen Abläufen und Handlungsschritten.
Was sind die wichtigsten Untersuchungen beim Notfallpatienten? Welche Ausrüstung macht in meiner Praxis Sinn? Wie versorge ich die allergische Reaktion? Welche Schmerzmittel sind für diesen Notfallpatienten geeignet? Fragen wie diese werden beantwortet.
Ebenso werden die aktuellen Reanimationsleitlinien vorgestellt und die Reanimation mit einfachen Hilfsmitteln geübt.
Schwerpunkte dieses Seminars sind:

- Basisuntersuchungen von Notfallpatienten
- Ärztliche Basismaßnahmen
- Der praktische Umgang mit der Notfallausstattung
- Reanimation mit Larynxtubus und automatisiertem externen Defibrillator

Dieses Seminar ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar „Praktisches Notfalltraining mit simulierten Notfallsituationen".

Termine:
Mittwoch, 26. 03. 2014
18.00–22.00 Uhr
Samstag, 17. 05. 2014
9.00–13.00 Uhr
Freitag, 26. 09. 2014
18.00–22.00 Uhr
Samstag, 15. 11. 2014
9.00–13.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart
Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen
Teilnehmerbeitrag: 45,– Euro
Fortbildungspunkte: 7 Punkte
Anmeldung:
Herr Windisch,
Telefon (07 11) 7 69 81-603,
E-Mail: Windisch@baek-nw.de;
Frau Kotzur,
Telefon (07 11) 7 69 81-570,
E-Mail: Kotzur@baek-nw.de

Geriatrische Grundversorgung

Durch den demografischen Wandel wird die Zahl an geriatrischen Patienten im Arztalltag immer größer, die geriatrischen Krankheitsbilder gewinnen immer stärker an Bedeutung. Nicht immer kann die Behandlung ein spezieller Geriater übernehmen, der in Baden-Württemberg erst nach 18-monatiger Weiterbildung bei einem zur Weiterbildung befugten Facharzt die Zusatzbezeichnung Geriatrie erwerben kann.
Um auch niedergelassenen Ärzten eine fundierte geriatrische Fortbildung zu ermöglichen, bietet die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg erneut den 60-stündigen Kurs „Geriatrische Grundversorgung" an, der auf dem gleichnamigen Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer beruht und einen fächerübergreifenden Überblick über die Grundlagen der modernen Geriatrie vermittelt.
Der Kurs richtet sich an Ärzte aller Fachrichtungen. Neben Fachwissen erwarten Sie viel Praxis in Form von Fallbesprechungen, Demonstrationen und Übungen, zu der auch die Selbsterfahrung im Altwerden (instant aging) gehört. Der Kurs endet mit einer Lernerfolgskontrolle.
Und das erwartet Sie:

- Besonderheiten des alten Patienten
- Syndrome und Altersspezifika ausgewählter Erkrankungen
- Geriatrisches Basis-Assessment
- Rechtliche und ethische Grundlagen
- Arzneimitteltherapie, Polymedikation u. a.
- Andere Einrichtungen geriatrischer Versorgung

Termine:
9.–11. Mai 2014
25.–27. Juli 2014 und
24.–26. Oktober 2014
Seminarzeiten auf Anfrage
Kurs kann nur als Gesamtveranstaltung gebucht werden!

Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart

Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen

Teilnehmerbeitrag: 540,– Euro, inkl. Material und Verpflegung

Fortbildungspunkte: 60 Punkte

Anmeldung:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Fachbereich Fortbildung,
Telefon (07 11) 7 69 81-562,
Fax (07 11) 7 69 81-500,
E-Mail fortbildung@baek-nw.de

Curriculum Medizinethik

Seit der Reform der Approbationsordnung 2002 ist der Querschnittsbereich „Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin" (GTE) für alle Medizinstudenten obligat. Der Kurs Medizinethik der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, der auf dem Curriculum Medizinethik der Bayerischen Landesärztekammer beruht, bietet nun auch bereits länger approbierten Ärztinnen und Ärzten aller Fachrichtungen den Einstieg in komplexe und in der Öffentlichkeit oft kontrovers diskutierte Themen. Ziel des Kurses ist es, die medizinethische Urteilskompetenz von Ärztinnen und Ärzten und den mit ihnen kooperierenden Berufsgruppen zu stärken.
Das lernen Sie curricular:

- Ethische Grundprinzipien ärztlichen Handelns sicherer anwenden können.
- Patientenautonomie in der Arzt-Patienten-Beziehung besser respektieren können.
- (Be-) Handlungsoptionen am Lebensanfang und am Lebensende unter ethischen und rechtlichen Gesichtspunkten abwägen können.
- Eine Kultur der Fehlbarkeit entwickeln und vermitteln können.
- Ärztliches Handeln im Hinblick auf die gerechte Verteilung knapper Ressourcen reflektieren können.
- Zur Etablierung und Durchführung klinischer Ethikberatung beitragen können.

Neben Expertenvorträgen erwarten Sie Workshops, Gruppenphasen und fallbasierte Reflexionen zum Thema.
Der Kurs ist so organisiert, dass ein intensiver Austausch zwischen den Teilnehmern stattfinden kann. Es unterrichtet ein multiprofessionelles Referententeam.
Detaillierte Kurs-Unterlagen erhalten Sie nach Anmeldung im Februar 2014.

Termine:
Freitag, 28. März 2014
15.00–20.15 Uhr
Samstag, 29. März 2014
9.00–17.00 Uhr
Freitag, 27. Juni 2014
15.00–20.00 Uhr
Samstag, 28. Juni 2014
9.00–17.30 Uhr

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. med. Udo Schuss,
Dr. phil. Susanne Hoffmann

Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart

Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen, Pflegende, Klinikseelsorger

Teilnehmerbeitrag: 450,– Euro (inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen)

Fortbildungspunkte: 32 Punkte
Folgende medizinethische Fortbildungen können auf das Curriculum Medizinethik angerechnet werden:

1. Degerlocher Ethikgespräch am 16. November 2013, 9.00–13.00 Uhr (5 Punkte)
2. Degerlocher Ethikgespräch am 7. Mai 2014, 16.00–20.00 Uhr (5 Punkte)
3. Degerlocher Ethikgespräch am 8. Oktober 2014, 16.00–20.00 Uhr (5 Punkte)

oder der Besuch der Vorträge BÄK 01, BÄK 12 A/B auf der Messe MEDIZIN 2014 am Freitag, 24. Januar 2014.
Bei Erreichen von 40 UE erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung nach dem Curriculum Medizinethik der Bayerischen Landesärztekammer.

Anmeldung:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg,
Fachbereich Fortbildung,
Telefon (07 11) 7 69 81-562,
Fax (07 11) 7 69 81-500,
E-Mail fortbildung@baek-nw.de

Die Beratung zu einer validen Patientenverfügung – ein Schulungsprogramm für Ärzte

Nach der gesetzlichen Regelung von Patientenverfügungen ist das Interesse von Patienten an einer qualifizierten Beratung hierzu weiter gestiegen.
Eine Patientenverfügung ist im Grunde genommen eine vorweggenommene Einwilligung bzw. Verweigerung bestimmter ärztlicher Maßnahmen am Lebensende. Somit liegt es nahe, sich vom Hausarzt des Vertrauens zu Form und Inhalt von Patientenverfügungen und den damit zusammenhängenden Fragen aufklären und beraten zu lassen.
Zur Sicherstellung einer qualifizierten Beratung bietet die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg eine Schulung in 4 Unterrichtseinheiten mit Lernerfolgskontrolle an.
Die Schulung orientiert sich am Curriculum der Esslinger Initiative e. V. und gliedert sich in folgende Schulungsinhalte:

- **Rechtliche Grundlagen von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen**
Prof. jur. Konrad Stolz, Stuttgart

- **Ethische Fragen zur Selbstbestimmung durch vorsorgende Verfügungen**
Dr. med. Nicole Pakaki, Kornwestheim

- **Palliativmedizinische Aspekte der Umsetzung von Patientenverfügungen**
Dr. med. Nicole Pakaki, Kornwestheim

- **Praktische Hinweise zu Beratungsinhalten und -techniken**
Dr. med. Ernst Bühler, Ostfildern

(Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.)

Die Teilnehmer sind nach dieser Schulung autorisiert, den Ausweis der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg für ihre Patienten zu verwenden.

Termin:
Freitag, 28. März 2014
13.30–17.00 Uhr
Freitag, 17. Oktober 2014
13.30–17.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart

Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen

Teilnehmerbetrag: 35,– Euro (inklusive aller Folgegebühren)

Fortbildungspunkte: 5 Punkte

Anmeldung:
Fachbereich Fortbildung,
Telefon (07 11) 7 69 81-570,
E-Mail: fortbildung@baek-nw.de

Praktisches Notfalltraining mit simulierten Notfallsituationen

Bei diesem Seminar heißt es Praxis, Praxis, Praxis!
Nach einer kurzen Wiederholung der Vorgehensweise in Notfallsituationen steht die Simulation von Notfallsituationen auf dem Programm. Im Rahmen der Simulation werden die Teilnehmer mit „echten" Notfallpatienten konfrontiert, die von Darstellern und Phantomen nachgestellt werden. Dies kann zum Beispiel ein Patient mit Atemnot, Unterzuckerung, Krampfanfall, Reanimation oder aber auch ein Verletzter mit einem Knochenbruch sein.
Für ein Notfallteam – bestehend aus zwei oder drei Teilnehmern – heißt es nun, die richtige Diagnose zu stellen und die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Nicht in der Theorie, sondern in der Praxis am Darsteller oder Phantom. Die anderen Teilnehmer beobachten unterdessen die Versorgung im Hintergrund.
Mit der Übergabe des Patienten an den eintreffenden Rettungsdienst endet die Notfallsimulation. Gleichzeitig beginnt der gegenseitige Austausch von Eindrücken und Erfahrungen. Hierbei geht es nicht um richtig oder falsch, gut oder schlecht. Vielmehr geht es darum, dass sich die Teilnehmer in eine konkrete Notfallsituation hineinversetzen und Therapieleitlinien konsequent in der Praxis anwenden. Durch das gegenseitige Feedback erhalten die Teilnehmer zudem Anregungen für ihr eigenes Vorgehen in Notfallsituationen.

Termine:
Mittwoch, 9. April 2014
18.00–22.00 Uhr
Samstag, 17. Mai 2014
14.00–18.00 Uhr
Freitag, 10. Oktober 2014
18.00–22.00 Uhr
Samstag, 15. November 2014
14.00–18.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Jahnstraße 5, 70597 Stuttgart

Zielgruppe:
Ärzte aller Fachrichtungen
Voraussetzung: Teilnahme am Seminar „Grundlagen der Notfallversorgung"

Teilnehmerbeitrag: 45,– Euro

Fortbildungspunkte: 7 Punkte

Anmeldung:
Herr Windisch,
Telefon (07 11) 7 69 81-6 03,
E-Mail: Windisch@baek-nw.de
Frau Kotzur,
Telefon (07 11) 7 69 81-5 70,
E-Mail: Kotzur@baek-nw.de

Alles Gute.
KVBW
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Bezirksärztekammer Nordbaden

Geschäftsstelle:
Keßlerstraße 1
76185 Karlsruhe
Telefon (07 21) 59 61-0
Fax (07 21) 59 61-11 40

Die zur Nachbesetzung ausgeschriebenen Vertragsarztsitze aller Gebiete in Baden-Württemberg mit Zulassungsbeschränkungen finden Sie ab sofort nur noch auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg www.kvbawü.de

Die Übersicht der ausgeschriebenen Vertragsarztsitze kann man dort bequem über einen Button direkt auf der Website anklicken.



Nach einer zum 1. Januar 2013 neu in Kraft getretenen Rechtslage muss der Antrag zur Nachbesetzung eines Vertragsarztsitzes beim Zulassungsausschuss gestellt werden. Dieser entscheidet, ob der Vertragsarztsitz in einem Planungsbereich, für den Zulassungsbeschränkungen angeordnet sind, weitergeführt werden soll. Ist dies der Fall, hat die KV den Vertragsarztsitz unverzüglich auszuschreiben.
Die bisherige Rechtslage, nach der der Vertragsarzt seinen Antrag bei der KV stellen musste, endete zum 31. 12. 2012.

Auffrischungskurs „Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung" (inkl. Wissenskontrolle) gemäß GenDG für FÄ für Neurologie

Mit dem am 1. Februar 2010 in Kraft getretenen Gendiagnostikgesetz (GenDG) hat der Bundesgesetzgeber die Voraussetzungen und Grenzen genetischer Untersuchungen neu geregelt sowie auch die genetische Beratung auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.
Ab 1. Februar 2012 dürfen genetische Beratungen im Zusammenhang mit genetischen Untersuchungen nur noch Ärztinnen und Ärzte durchführen, die sich speziell in der fachgebundenen genetischen Beratung qualifiziert haben (§ 7 Abs. 3 GenDG), soweit sie nicht bereits über eine Anerkennung im Gebiet Humangenetik oder der Zusatzbezeichnung Medizinische Genetik verfügen.
Im Rahmen einer Übergangslösung kann die Qualifikation durch eine bestandene Wissenskontrolle nachgewiesen werden.
Der 6-stündige Auffrischungskurs soll auf die sich anschließende Wissenskontrolle vorbereiten, um die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung nachweisen zu können.

Termin:
Samstag, 22. Februar 2014
9.00–ca. 16.30 Uhr

Referenten:
Prof. Dr. med. Tiemo Grimm, Facharzt für Humangenetik, Direktor der Akademie Humangenetik, Deutsche Gesellschaft für Humangenetik
Dr. med. Sabine Hentze, Fachärztin für Humangenetik, Praxis für Humangenetik Heidelberg/Ludwigshafen

Veranstaltungsort:
Ärztehaus Karlsruhe, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Maurer-Saal (1.OG)

Gebühr: 48,– Euro

Teilnahmebedingungen:
Bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Stornierung kostenfrei möglich. Sie hat in schriftlicher Form per Post, Telefax oder E-Mail zu erfolgen.
Nach Ablauf der Stornierungsfrist ist auch bei unverschuldeter Nichtteilnahme die volle Gebühr fällig. Die Akademie behält sich vor, die Veranstaltung bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl spätestens 14 Tage vor Kursbeginn abzusagen.
Fortbildungspunkte: 9 Punkte (inkl. Wissenskontrolle)

Ansprechpartner und Anmeldung:
Bezirksärztekammer Nordbaden, Akademie für Ärztliche Fortbildung, Frau Doll, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 59 61-13 60, Fax: -13 59, E-Mail: fortbildungsakademie@baek-nb.de

Weitere Informationen:
www.baek-nb.de oder www.aerztekammer-bw.de

Anzeige



Sonnleitner ist Spezialist für individuell gefertigte Holzhäuser mit sehr guten Dämmwerten und besten baubiologischen Eigenschaften. Nutzen Sie die Möglichkeit zur persönlichen Fachberatung. Informieren Sie sich über die neuesten Trends und wir planen mit Ihnen gemeinsam Ihr Traumhaus in Holzbauweise.

Sonnleitner Holzbauwerke GmbH & Co. KG
Afham 5 · D-94496 Ortenburg
Tel.: 08542 9611-0 · Fax: 08542 9611-50
E-Mail: info@sonnleitner.de
Internet: www.sonnleitner.de

Fortbildungsseminar: „Wiedereinstieg in den Arztberuf“

2014 veranstaltet der Ausschuss Ärztinnen der Bezirksärztekammer Nordbaden in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft Heidelberg und der Akademie für Ärztliche Fortbildung bereits zum achten Mal ein vierwöchiges Fortbildungsseminar zum Wiedereinstieg in den Arztberuf.
Ziel der Veranstaltung ist es, Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Rückkehr in den Beruf fachlich zu unterstützen.
Die Fortbildung gliedert sich in zwei jeweils zweiwöchige Kurse. Der erste Teil hat bereits im Februar 2014 stattgefunden.
Der zweite Teil kann aber unabhängig gebucht werden. Neben den beiden theoretischen Teilen wird eine Hospitation empfohlen, um den Arztberuf wieder praxisnah zu erleben.
In den Theorieblöcken sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch ein breit gefächertes fachliches Angebot befähigt und ermutigt werden, ihre Ausbildung und Erfahrungen wieder im Beruf einzusetzen.
Um die entstandenen Wissenslücken zu schließen, befassen sich die Fachreferentinnen/Fachreferenten sowohl mit den medizinischen Neuerungen der letzten zehn Jahre als auch mit aktuellen Themen.
Als Referentinnen und Referenten stehen ausgewählte Experten zur Verfügung.

Termin:
Teil 2: 30. Juni–11. Juli 2014
Montag bis Freitag,
i. d. R. 9.00–15.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Max-Planck-Haus
(Konferenzzentrum),
Gerhard-Hauptmann-Straße 36,
69120 Heidelberg

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. med. Bärbel Kuhnert-Frey,
Ausschuss Ärztinnen der Bezirksärztekammer Nordbaden

Gebühr: 550,– Euro

Teilnahmebedingungen:
Eine Stornierung der Anmeldung ist bis spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenfrei möglich. Sie hat in schriftlicher Form per Post, Telefax oder E-Mail zu erfolgen.
Nach Ablauf der Stornierungsfrist ist bei selbst verschuldeter Nichtteilnahme die volle Gebühr zu entrichten. Bei einer Abmeldung aus unverschuldeten Gründen ist der Grund der Abmeldung glaubhaft nachzuweisen. Über die Zahlungsverpflichtung wird dann nach Prüfung des Sachverhaltes nach billigem Ermessen entschieden. Die Akademie behält sich vor, die Veranstaltung bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl spätestens 14 Tage vor Kursbeginn abzusagen.

Fortbildungspunkte:
Für die Veranstaltung werden 60 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Ansprechpartner und Anmeldung:
Bezirksärztekammer Nordbaden,
Akademie für Ärztliche Fortbildung, Frau Doll,
Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe,
Telefon (07 21) 59 61-13 60,
Fax: -13 59,
E-Mail: fortbildungsakademie@baek-nb.de

Weitere Informationen:
www.baek-nb.de oder
www.aerztekammer-bw.de

„Geriatrische Grundversorgung“ – 60-stündiges Basiscurriculum der Bundesärztekammer

Die demografische Entwicklung in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten wird es mit sich bringen, dass Ärztinnen und Ärzte der meisten Fachrichtungen zunehmend ältere Menschen unter Ihren Patientinnen und Patienten haben werden.
In den Weiterbildungsgängen vieler Fachgebiete sind geriatrische Themen und die besonderen Probleme des älteren und multimorbiden Patienten nicht sehr ausführlich berücksichtigt.
An der Geriatrie interessierte Ärztinnen und Ärzte können seit geraumer Zeit die Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ nach der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg erwerben. Sie sieht aber eine Weiterbildungszeit von 18 Monaten bei einem zur Weiterbildung befugten Facharzt vor und ist inhaltlich so umfangreich, dass sie fast nur von den Fachärztinnen und Fachärzten für Allgemeinmedizin und Innere Medizin gewählt wird.
Die Bundesärztekammer hat jetzt ein 60-stündiges Basiscurriculum „Geriatrische Grundversorgung“ entwickelt. Dieses richtet sich an die Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete, die die Zusatzbezeichnung Geriatrie nicht erwerben wollen, Ihre Kenntnisse über wesentliche Aspekte bei der Behandlung älterer Menschen aber vertiefen möchten. Das Curriculum ist in neun Module gegliedert, die in drei Abschnitte (jeweils ein Wochenende) eingeteilt wurden.

Termine:
9.–11. Mai 2014
27.–29. Juni 2014
18.–20. Juli 2014
jeweils Freitag bis Sonntag

Veranstaltungsort:
Diakonissenkrankenhaus
Karlsruhe-Rüppurr,
Diakonissenstraße 28,
76199 Karlsruhe

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. med. Brigitte R. Metz,
Chefärztin Geriatrisches Zentrum Karlsruhe und Klinik
für Rehabilitative Geriatrie
Fachärztin für Innere Medizin;
Klinische Geriatrie; Palliativmedizin;
Physikalische Therapie, Ernährungsmedizin DGEM, Osteologie DVO

Programm:
- Besonderheiten des alten Patienten
- Geriatrische Syndrome und Altersspezifika ausgewählter Erkrankungen (in mehreren Teilen)
- Geriatrisches Basis-Assessment
- Arzneimitteltherapie und nicht-medikamentöse Therapiemaßnahmen
- Rechtliche und ethische Grundlagen
- Einrichtungen geriatrischer Versorgung
- Fallbeispiele

Gebühr: 635,– Euro

Teilnahmebedingungen:
Eine Stornierung der Anmeldung ist bis spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenfrei möglich. Sie hat in schriftlicher Form per Post, Telefax oder E-Mail zu erfolgen.
Nach Ablauf der Stornierungsfrist ist bei selbstverschuldeter Nichtteilnahme die volle Gebühr zu entrichten. Bei einer Abmeldung aus unverschuldeten Gründen ist der Grund der Abmeldung glaubhaft nachzuweisen. Über die Zahlungsverpflichtung wird dann nach Prüfung des Sachverhaltes nach billigem Ermessen entschieden. Die Akademie behält sich vor, die Veranstaltung bei Nichterreichen der Mindesteilnehmerzahl spätestens 14 Tage vor Kursbeginn abzusagen.

Fortbildungspunkte:
Für die Fortbildung wurden 60 Punkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Kontakt:
Bezirksärztekammer Nordbaden,
Akademie für Ärztliche Fortbildung, Frau Doll,
Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe,
Telefon (07 21) 59 61-13 60,
Fax: -13 59, E-Mail:
fortbildungsakademie@baek-nb.de

Weitere Informationen:
www.baek-nb.de oder
www.aerztekammer-bw.de

Hygienebeauftragter Arzt

Die 40-stündige Fortbildung wird vom Städtischen Klinikum Karlsruhe in Kooperation mit der Bezirksärztekammer Nordbaden angeboten und durchgeführt. Die Teilnahmebescheinigungen für den Fortbildungskurs erteilt die Ärztekammer.
Nach der Verordnung des Sozialministeriums über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen (MedHygVO) vom 20. Juli 2012 sind Krankenhäuser, Einrichtungen für ambulantes Operieren sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, in denen eine den Krankenhäusern vergleichbare medizinische Versorgung erfolgt, verpflichtet, hygienebeauftragte Ärztinnen oder Ärzte zu bestellen.
Als hygienebeauftragte Ärztin oder hygienebeauftragter Arzt darf nur bestellt werden, wer über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung verfügt und an einer Fortbildung zum Erwerb der Qualifikation hygienebeauftragte Ärztin, hygienebeauftragter Arzt nach dem Curriculum der Bundesärztekammer mit Erfolg teilgenommen hat.

Termine:
5.–9. Mai 2014
10.–14. November 2014
jeweils Montag bis Freitag,
9.00 s.t.–16.30 Uhr

Leitung:
Dr. med. Eberhard Kniehl, Leiter der Abteilung für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, Städtisches Klinikum Karlsruhe
Ort: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe
Gebühr: 550,– Euro
Fortbildungspunkte: 40 Punkte
Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.
Auskunft und Anmeldung:
Fachlicher Ansprechpartner:
Dr. Eberhard Kniehl,
Telefon (07 21) 974-18 01,
E-Mail: eberhard.kniehl@klinikum-karlsruhe.de
Anmeldung und Organisation:
Geschäftsstelle BBz,
Telefon (07 21) 974-75 40,
E-Mail: bbz@klinikum-karlsruhe.de

Fortbildungsseminar: „Stalking"

Mit einer Lebenszeitprävalenz von etwa 11 Prozent ist Stalking in den Industrienationen ein weitverbreitetes Phänomen. Ärztinnen und Ärzte stellen dabei eine besondere Risikogruppe dar. Nicht selten werden sie von behandelten oder begutachteten Patienten gestalkt.
Darüber hinaus müssen sich Ärztinnen und Ärzte zunehmend mit der Beratung und Therapie von Stalkingopfern, aber auch mit der Risikoeinschätzung, Begutachtung und Therapie von Stalkern beschäftigen.
Bei der Fortbildungsveranstaltung werden relevante Aspekte von Stalking behandelt und es werden grundlegende Kompetenzen im Umgang mit den unterschiedlichen Facetten von Stalking vermittelt. Hierzu zählen auch Informationen zu Hilfestellungen für Stalkingopfer im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes, beim Familiengericht und bei der Polizei.

Termin:
Donnerstag, 27. März 2014
19.30–ca. 21.45 Uhr

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. (apl.) Dr. Harald Dreßing, Leiter des Bereichs Forensische Psychiatrie, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

Veranstaltungsort:
Ärztehaus Karlsruhe, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Maurer-Saal

Gebühr: 25,– Euro

Teilnahmebedingungen:
Bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Stornierung kostenfrei möglich. Sie hat in schriftlicher Form per Post, Telefax oder E-Mail zu erfolgen. Nach Ablauf der Stornierungsfrist ist auch bei unverschuldeter Nichtteilnahme die volle Gebühr fällig. Die Akademie behält sich vor, die Veranstaltung bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl spätestens 14 Tage vor Kursbeginn abzusagen.

Fortbildungspunkte:
Für die Veranstaltung werden 3 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Ansprechpartner und Anmeldung:
Bezirksärztekammer Nordbaden, Akademie für Ärztliche Fortbildung, Frau Doll, Keßlerstraße 1, 76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 59 61-13 60, Fax: -13 59, E-Mail: fortbildungsakademie@baek-nb.de

Weitere Informationen:
www.baek-nb.de oder www.aerztekammer-bw.de

Bezirksärztekammer Südbaden

Geschäftsstelle:
Sundgaualle 27
79114 Freiburg/Br.
Telefon (07 61) 6 00 47-0
Fax (07 61) 89 28 68



Außerordentliche Vertreterversammlung der BÄK Südbaden

Die außerordentliche Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Südbaden findet am

Samstag, den 05. April 2014 (Beginn 9.30 Uhr),

im Haus der Ärzte, Freiburg, Sundgaualle 27 zu den Themen **„Ärztliche Weiterbildung – Aktivitäten auf Bezirks- und Landesebene"** und **„Interessenskonflikte in der Medizin"** mit den Aspekten „Sozialrecht/Berufsrecht" und Rationierung/Ökonomisierung" statt.

Anzeige



Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung Südbaden

Ausführliche Informationen/ Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage www.baek-sb.de/akademie
Alle Veranstaltungen sind von der Landesärztekammer Baden-Württemberg anerkannt und auf das Fortbildungszertifikat anrechenbar.

Achtsamkeitsbasierte Stressbewältigung für Ärztinnen und Ärzte – Tagesworkshop

Leitung: Dr. med. Hendrikje Posch, Freiburg, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, MBSR/MBCT-Lehrerin; Dipl.-Ing. (BA) Anke Wunderlich, Freiburg, Bewegungs- und Ausdruckstherapeutin, MBSR/MBCT-Lehrerin
Berufstätige im Gesundheitswesen stehen heute vor besonderen Herausforderungen: zunehmende Beschleunigung in den Arbeitsabläufen, Zeitdruck und emotionale Belastungen. Um Überforderung nachhaltig vorzubeugen und auch in stressigen Zeiten innere Ruhe und Stabilität zu bewahren, ist es sinnvoll, Achtsamkeit zu praktizieren. Achtsamkeit bedeutet, die erlebten Erfahrungen im gegenwärtigen Augenblick bewusst und nicht wertend wahrzunehmen. Wir lernen innezuhalten, unbewusste oder automatische Verhaltensweisen zu erkennen und gelassener und kreativer mit dem Berufsalltag umzugehen.
Methoden sind:
- Achtsamkeitsmeditationen im Liegen, Sitzen, Stehen und Gehen
- sanfte Yogaübungen
- Impulsreferate und Reflexionen
- Achtsamkeitsübungen für den Berufsalltag

Achtsamkeit unterstützt Sie dabei:
Konstruktiv Stress zu bewältigen, Burn-out vorzubeugen, den Blick für das Wesentliche zu öffnen und Prioritäten zu klären, Selbstfürsorge und Selbstakzeptanz im beruflichen Alltag zu leben.

Termin:
Freitag, 11. April 2014
Zeit: 10.00 s.t.–16.00 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 100,– Euro

Hygienebeauftragter Arzt – Onlinekurs

Leitung: Dipl.-Volkswirt Dr. med. Wolfgang Gärtner, Deutsches Beratungszentrum für Hygiene (BZH GmbH), Freiburg
Zum Hygienebeauftragten Arzt kann nur bestellt werden, wer über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung verfügt und spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet der Hygiene und der medizinischen Mikrobiologie erworben hat.
Die Mindestanforderung beinhaltet den Besuch eines vierzigstündigen Kurses nach dem Curriculum der Bundesärztekammer. Ab Herbst 2013 wird ein neuer Weg beschritten, der es ermöglicht, die Dauer der Präsenzveranstaltung zu verkürzen und trotzdem die vierzigstündige Weiterbildung sicherzustellen. Hierzu dient der als Blended Learning veranstaltete Kurs.
20 Kurseinheiten werden über ein E-Learning Modul vermittelt, das heißt, die Teilnehmer erwerben das erforderliche Wissen online, unabhängig von Zeit und Ort. Erforderlich hierfür sind ein PC mit Internetzugang und eine eigene E-Mail-Adresse. **Die internetbasierten Lerneinheiten stehen ab dem 1. April 2014 zur Verfügung.** Die verbleibenden 20 Lerneinheiten werden in einem 2-Tages-Kurs vorgestellt. Die Teilnahme an der Präsenzveranstaltung ist nur möglich, wenn zuvor die E-Learning-Einheiten absolviert wurden.
Die Präsenzveranstaltung findet am 10./11. Juli 2014 im Haus der Ärzte in Freiburg statt.

Termin:
Online-Phase
ab 1. April 2014
Präsenztage
10. und 11. Juli 2014
(nur noch wenige Plätze frei)
Zeit: Donnerstag, 9.00 s.t.–ca. 18.00 Uhr und Freitag, 8.00 s.t.–ca. 18.00 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 600,– Euro

Medizinische Hypnose für Ärzte

Leitung: PD Dr. Uwe H. Ross, Freiburg
Einführungskurs
In diesem einführenden Workshop werden auf der Basis aktueller neurophysiologischer Erkenntnisse wirkungsvolle Ad-hoc-Interventionen der modernen Hypnose bei akuten und chronischen Schmerzen, somatoformen Störungen, Schlafstörungen, Spannungszuständen, nichtorganischen Schwindelbeschwerden und Tinnitus praktisch erfahrbar vermittelt. In der täglichen Praxis angewendet, können die Beschwerden für den Patienten durch Hypnose-Techniken unmittelbar erlebbar reduziert werden. Wesentlicher Vorteil hypnotherapeutischer Ansätze in der Behandlung dieser Störungen ist zudem, dass sie – konsequent ressourcen- und lösungsorientiert eingesetzt – vermehrt die unwillkürliche, unbewusste Erlebnisebene des Patienten einbeziehen und unter anderem bei Schmerz objektivierbare psychobiologische Wirkungen entfalten.
Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben methodische Fertigkeiten in der Anwendung spezieller Hypnose-Techniken zur Beschwerdeminderung und zur Aktivierung innerer Ressourcen bei psychosomatischen Störungen sowie bei Spannungszuständen, zum Beispiel vor medizinischen Eingriffen.
Termin:
Samstag, 26. Juli 2014
Zeit: 9.00 s.t.–16.00 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 100,– Euro

Fortbildung „Impfen“

Leitung: Dr. Rosemarie Mazzola, Freiburg
Die Impfprophylaxe zählt zu den wichtigsten Errungenschaften der modernen Medizin, und ohne Zweifel gibt es nationale und internationale Impferfolge – die Ausrottung der Pocken und die Rückdrängung der Kinderlähmung in ganz Europa sind die beiden prominentesten Beispiele. Es gibt in Deutschland aber auch Impfdefizite! Unzureichende Impfraten und in deren Folge Masern-Epidemien sowie jedes Jahr aufs Neue vermeidbare Todesfälle durch Influenza. International kann Deutschland beim Impfen kaum mithalten. So sind beispielsweise Nord- und Südamerika, aber auch einige Staaten in Afrika masernfrei. Demgegenüber ist wissenschaftlich gut dokumentiert, dass die Deutschen Weltmeister im Export von Masern sind. Auch im europäischen Vergleich steht Deutschland weit hinten, was die Impfvorsorge betrifft. Die Gründe sind vielfältig. Wesentlich ist sicherlich auch ein defizitärer Wissensstand der Ärzteschaft, wie Statistiken belegen. Trotz des schon bestehenden Fortbildungsangebots finden wir in Hausarztpraxen Impflücken zwischen 35 und 55 Prozent, bei den Frauenärzten mögen sich die Zahlen in einem ähnlichen Rahmen bewegen. Selbst bei Pädiatern gibt es mancherorts Impflücken zwischen 5 und 20 Prozent. In der Mehrzahl Routineleistungen, die einfach nur vergessen werden und das, obwohl Impfleistungen budgetneutral sind.
Inhalt des Seminars:
- Grundlagen des Impfens, Epidemiologie-Impfstofftypen
- Impfsystem in Deutschland
- Impfpräventable Erkrankungen
- Risiken, Nebenwirkungen
- Impfen von Risikopatienten
- Vorgehen in der Praxis
- Test

Termin:
Samstag, 12. Juli 2014
Zeit: 9.00 s.t.–ca. 15.00 Uhr
Ort: Freiburg
Verwaltungskostenpauschale: 30,– Euro

Refresher-Kurs Notfalltraining für Notärzte

Leitung: Dr. Stefan Leisinger, Emmendingen
Diese modulare Seminarreihe wendet sich an Ärztinnen und Ärzte, die vor längerer Zeit die Zusatzqualifikation Notfallmedizin/Fachkundenachweis Rettungsdienst erworben haben, jedoch aufgrund ihrer beruflichen und/oder privaten Situation nicht wirklich in diesem Einsatzbereich tätig sein konnten. Die schnelle, gezielte und effektive Intervention und die sich ständig verändernden Therapie-Leitlinien erfordern es, für eine optimale und sichere Patientenversorgung auf dem neuesten Stand zu sein.
Mit diesem viertägigen praxisorientierten Refresher-Seminar bringen wir Sie auf den Leistungsstand, der heute nach Meinung aller Fachgesellschaften erwartet werden muss. Nach diesem Training sind Sie in der Lage, mit den notwendigen Fertigkeiten selbstsicher die geläufigen Notfallsituationen zu beherrschen.
Vorträge und Diskussionen sowie Erfahrungssammlung, Praxistraining und Fallbesprechungen sorgen für die Einbindung aller Anwesenden.
Termine:
Teil 1: 21./22. Februar 2014
Teil 2: 25./26. April 2014
Zeit: Freitag/Samstag,
9.00 s.t.–ca. 18.30 Uhr
Ort: Freiburg
Entgelt: 400,– Euro
(Teil 1 und Teil 2)

Notarztseminar zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin" gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Leitung: Dr. med. Frank Koberne, St. Josefskrankenhaus Freiburg
Die Teilnehmer erhalten eine qualitativ hochwertige Ausbildung im Bereich der Notfallmedizin auf Grundlage aktueller internationaler Richtlinien wie ERC und ATLS Algorithmen. Sichergestellt wird ein hoher Anteil an praktischen Übungen und Simulationen in Kleingruppen. Einbezogen werden zudem alle an der Notfallversorgung beteiligten Organisationen wie Feuerwehr und Polizei.
Termin:
24. November–
2. Dezember 2014
Zeit: Montag bis Dienstag (ohne Sonntag),
8.00 s.t.–ca. 18.30 Uhr
Ort: Freiburg
Entgelt: auf Anfrage

Notfalltraining für Ärzte

Leitung: Dr. Stefan Leisinger, Emmendingen
Grundkurs
Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in der Bundesrepublik Deutschland. Die sofortige effiziente und gut strukturierte erweiterte Reanimation mithilfe eines guten Atemwegsmanagements unterstützt durch Defibrillation und Notfallmedikation, ist dann der Überlebensfaktor Nr. 1 für diese Patienten.
Neben einer Einführung in die medizinischen Grundlagen erhalten Sie in diesem Seminar auch die Möglichkeit eines Intensivtrainings zur erweiterten cardiopulmonalen Reanimation gemäß den gültigen Standards des European Resuscitation Council und der Bundesärztekammer.
Programm:
Medizinische Grundlagen – Basistherapie – CPR – Venenzugänge – Beatmung – Elektrotherapie
Termin:
Samstag, 8. März 2014
Ort: Haus der Ärzte,
Sundgauallee 27, Freiburg
Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr
Entgelt: 100,– Euro

Kardiozirkulatorische Notfälle

Herzrhythmusstörungen gehören neben den Krebserkrankungen zu den häufigsten Todesursachen. In Deutschland sterben nach Schätzungen jährlich zwischen 70 000 und 80 000 Menschen den rhythmogen bedingten plötzlichen Herztod. Nur wenige Patienten überleben dank rechtzeitig eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen.
Dieses Seminar vermittelt den teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten die sichere Fähigkeit, lebensbedrohliche Rhythmusstörungen rasch zu erkennen und geeignete Sofortmaßnahmen einzuleiten.
Programm:
Rhythmusstörungen – Elektrotherapie – Notfallmedikamente – EKG-Simulation – Fallbesprechung Kreislauf – Mega-Code-Traing Erw. gemäß ERC – Airway-Management (Larynxmaske; Combitube etc.)
Termin:
Samstag, 12. April 2014
Ort: Haus der Ärzte,
Sundgauallee 27, Freiburg
Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr
Entgelt: 100,– Euro

Traumatologische Notfälle

Erleiden Personen akute Gewalteinwirkungen, zum Beispiel aufgrund von Verkehrsunfällen oder im Rahmen einer Schlägerei, werden häufig Verletzungsmuster zu spät erkannt. Es verstreicht wertvolle Zeit, in welcher der Patient nicht die benötigte Behandlung erhält.
Dieses Seminar soll teilnehmende Ärztinnen und Ärzte in die Lage versetzen, akute Lebensgefahr bei durch Trauma verletzten Notfallpatienten abzuwenden sowie die Vitalfunktionen zu sichern. Durch rasches Erfassen der traumatischen Gesamtbelastung und geeignete therapeutische Maßnahmen ist es möglich, den Patienten zu stabilisieren.
Programm:
Unfallmechanismen – Primary/Secondary Survey – Schädel-Hirn-Trauma – Wirbelsäulentrauma – Extremitätentrauma – Thoraxtrauma – Abdominaltrauma – Bodycheck – Immobilisation – Fallbesprechung Trauma – Primary & Secondary survey – Mega-Code-Training Erw. gemäß ERC
Termin:
Samstag, 17. Mai 2014
Ort: Haus der Ärzte,
Sundgauallee 27, Freiburg
Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr
Entgelt: 100,– Euro

Pädiatrische Notfälle

Notfälle mit Kindern stellen hohe Anforderungen an die beteiligten Helfer. Sie erfordern spezielle Kenntnisse und bedeuten eine hohe emotionale Belastung. Unsicherheiten resultieren häufig aus lückenhaften pädiatrischen Kenntnissen und Fertigkeiten. Dieses Seminar vermittelt allen in diesem Bereich Tätigen die nötige Routine und das entsprechende Hintergrundwissen, um in Zukunft in solchen Situationen richtig reagieren zu können.
Programm:
Anatomische und physiologische Besonderheiten – Pädiatrische Notfallsituationen/Anamneseerhebung, Intubation, Airwaymanagement – Intraossäre Infusion/Dehydration – Reanimation (PALS), nach ILCOR 2000
Termin:
Samstag, 26. Juli 2014
Ort: Haus der Ärzte,
Sundgauallee 27, Freiburg
Zeit: 9.00 s.t.–17.00 Uhr
Entgelt: 100,– Euro

Notfalltraining für Arzt und Praxisteam

Immer wieder kommt es in Arztpraxen zu Notfallsituationen. Das Praxisteam wird dann vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Unser Seminar vermittelt allen in diesem Bereich Tätigen die erforderliche Routine und das nötige Hintergrundwissen, um in Zukunft in solchen Situationen richtig reagieren zu können.
Programm:
Vermittlung gültiger Standards der Herz-Lungen-Wiederbelebung/Algorithmen der Patientenversorgung, Übung invasiver Maßnahmen
Termin:
Mittwoch, 16. April 2014
Ort: Haus der Ärzte,
Sundgauallee 27, Freiburg
Zeit: 15.00 s.t.–19.00 Uhr
Entgelt: 75,– Euro pro Person

Basiskurs Palliativmedizin

Leitung: Dr. Tobias Reiber, Freiburg
Seit 2003 treffen sich im Rahmen der vom Arbeitskreis Palliativmedizin Freiburg durchgeführten und von der Akademie für ärztliche Fort - und Weiterbildung der Bezirksärztekammer Südbaden getragenen palliativmedizinischen Basiskurse Ärztinnen und Ärzte aus den unterschiedlichsten Fachgruppen, aus Praxis und Klinik, zur gemeinsamen Fortbildung. Schwerpunkte des Seminars sind die von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin gegliederten Inhalte, nämlich Schmerztherapie und Symptomkontrolle, Kommunikation und Ethik in gut ausgewogenen Verhältnissen. Ob der Basiskurs als Ausgangspunkt einer intensivierten Ausbildung zum Palliativmediziner, einer Orientierung oder einer Rekapitulation bereits gekannter Fakten dient, ist dabei nebensächlich – der Kurs soll allen Interessierten eine Hilfe im beruflichen (und vielleicht auch persönlichen) Alltag sein.
Termine: (geplant)
24./25. Oktober 2014
9./10. Januar 2015
30./31. Januar 2015
Zeit: freitags, 14.00 s.t.–18.30 Uhr, samstags, 9.00 s.t.–18.30 Uhr
Ort: Freiburg
Entgelt: 550,– Euro

Palliativmedizin Fallseminar

Leitung: PD Dr. Gerhild Becker, Univ.-Klinik, Freiburg
Das Kursangebot wendet sich an Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis, die bereits den Basiskurs Palliativmedizin (40 Kurseinheiten) erfolgreich absolviert haben und sich in der Betreuung Schwerkranker und Sterbender besonders engagieren möchten. Das Fallseminar ist multidisziplinär konzipiert und beachtet die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. und der Bundesärztekammer, die in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachgesellschaften erarbeitet wurden.
Weiterhin werden Kursinhalte des German Programm in Palliative Care Education genutzt (Verbundprojekt der durch die Deutsche Krebshilfe geförderten Akademien für Palliativmedizin in Zusammenarbeit mit der Harvard Medical School, Center for Palliative Care, Boston, USA und der Christopherus Akademie, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin der Universität München). Die wissenschaftliche Leitung erfolgt durch PD Dr. med. Dipl.-Theol. Dipl.-Caritaswiss. G. Becker, Master of Science in Palliative Care (King's College London) und Oberärztin der Palliativstation der Universitätsklinik Freiburg.
Das Fallseminar besteht aus drei Modulen à 40 Kurseinheiten, die sich über jeweils fünf Tage erstrecken.
Modul 1
Der schwerkranke, sterbende Patient, sein soziales Umfeld und das behandelnde Team
Modul 2
Der individuelle Prozess des Sterbens im gesellschaftlichen Kontext
Modul 3
Professionelles Handeln in der Palliativmedizin
Termine:
Modul 1: 12.–16. Mai 2014 (Warteliste)
Modul 2: 21.–25. Juli 2014 (Warteliste)
Modul 3:
10.–14. November 2014 (Warteliste)
Zeit: Montag–Freitag, 9.00 s.t.–ca. 17.30 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 550,– pro Modul

Psychosomatische Grundversorgung

Die aktuelle Weiterbildungsordnung schreibt für nahezu alle Fachgebiete den Erwerb von Kenntnissen in psychosomatischer Grundversorgung vor. Diese Qualifikation kann durch Teilnahme an den Kursen entsprechend den jeweiligen Vorgaben der WBO erworben werden. Die Vorgaben beinhalten beispielsweise für KollegInnen in 5-jähriger Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin Kenntnisse über 80 Stunden Psychosomatik: 20 Stunden Theorie, 30 Stunden verbale Intervention sowie 30 Stunden Balint-Gruppenarbeit. Diese werden durch den Besuch von 10 Samstagsterminen à 8 Stunden nach eigener Wahl nachgewiesen. Alternativ können auch 5 Samstagsveranstaltungen mit dem Wochenkurs PGV kombiniert werden. Dieser findet dreimal pro Jahr in der Reha-Klinik Glotterbad bei Freiburg statt.
Die Leistungen nach den EBM-Ziffern 35100/35110 (Theorieseminare, Reflexion der Arzt-Patient-Beziehung, verbale Interventionstechniken) dürfen nur von Ärzten erbracht werden, die eine Qualifikation durch Teilnahme an einem 80-stündigen Seminar erworben haben (z. B. 10 Samstagstermine des vorliegenden Curriculums, bei Kombination mit dem Blockkurs sind die Vorgaben der Psychotherapievereinbarung bez. der balint- oder patientenbezogenen Selbsterfahrungsgruppen zu beachten). Im Rahmen der Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) ist das Seminar PGV für die Qualifikation Psychosomatik anrechenbar.
Samstagsveranstaltungen (8 Stunden)
15. März 2014
Spezifische Aspekte psychischer und psychosomatischer Störungen bei Jugendlichen
17. Mai 2014
Chronische Schmerzen: Rückenschmerzen
28. Juni 2014
Sexuelle Störungen des Mannes und der Frau
27. September 2014
Alkoholerkrankungen
18. Oktober 2014
Schlafstörungen
6. Dezember 2014
Männerspezifische Aspekte bei psychischen Störungen
Zeit: jeweils 9.00 s.t.–16.30 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 90,– Euro pro Samstag

Wochenkurs (40 Stunden)
Termin:
30. Juni–4. Juli 2014
Zeit: Montag–Freitag, 9.00 s.t.–16.30 Uhr
Ort: Rehaklinik Glotterbad, Glottertal
Entgelt: 450,– Euro

Aufbauseminare Reisemedizin:

„Trekking und Höhenmedizin/ Unfälle und Reisemedizinische Assistance" (16 Std.)

Termin: (geplant)
23./24. Mai 2014
Zeit: Freitag und Samstag, ganztägig
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 200,– Euro
Mindestteilnehmerzahl erforderlich!

„Flugreisemedizin/ Tauchsportmedizin" (14 Std.)

Termin: (geplant)
27./28. Juni 2014
Zeit: Freitag und Samstag, ganztägig
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 200,– Euro
Mindestteilnehmerzahl erforderlich!

Kursweiterbildung Suchtmedizin zur Erlangung der Zusatzbezeichnung gemäß WBO 2006

Leitung:
Dr. Rüdiger Gellert, Freiburg und Dr. Friedemann Hagenbuch, Zentrum für Psychiatrie Emmendingen
Suchttherapie geht alle an! Abhängigkeitserkrankungen begegnen beinahe täglich jeder Ärztin, jedem Arzt, ob in der Praxis oder im Krankenhaus tätig. Besonders der Substanzmissbrauch von Alkohol, Nikotin, stimulierenden Substanzen und auch Medikamenten bei Jugendlichen stellt eine unübersehbare Herausforderung für die Ärzteschaft insgesamt dar.

Suchtmedizin ist deshalb eine Querschnittsaufgabe für alle Fachgebiete, und sie ist keineswegs auf den relativ kleinen Kreis der Drogenabhängigen beschränkt. Die Fähigkeit zum Erkennen einer möglichen Abhängigkeitserkrankung bzw. Gefährdung – sei es nun durch Alkohol, Medikamente oder Drogen – gehört zum notwendigen Rüstzeug aller Ärztinnen und Ärzte.
In der aktuellen Weiterbildungsordnung 2006 ist die Suchtmedizin als Zusatzweiterbildung geführt und beinhaltet eine 50-stündige Kursweiterbildung und abschließender Prüfung.
Ab 2013 wird das Seminar als Wochenkurs angeboten.
Die Module (Bausteine I bis V, Grundlagen I und II, Alkohol/Tabak/Medikamente, Illegale Drogen, Wahlthemen und Motivierende Gesprächsführung) können gesondert gebucht werden.
Termin:
5.–9. Mai 2014
Zeit: Montag–Freitag, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: 550,– Euro

Schmerztherapie – Kompaktseminar

Die Zusatzweiterbildung „Spezielle Schmerztherapie" umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung und Behandlung chronisch schmerzkranker Patienten, bei denen der Schmerz seine Leit- und Warnfunktion verloren und einen selbstständigen Krankheitswert erlangt hat.
Zum Erwerb der Zusatzbezeichnung ist neben der Absolvierung einer Weiterbildungszeit von 12 Monaten bei einem Weiterbildungsbefugten gemäß § 5 Abs. 1 der Besuch eines 80-stündigen Weiterbildungskurses erforderlich.

Seminarinhalte:
Block A
Grundwissen über Pathogenese, Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzen, Psychische Störungen mit Leitsymptom Schmerz und psychosomatische Wechselwirkungen bei chronischen Schmerzzuständen
Block B
Medikamentöse Schmerztherapie/Neuropathische Schmerzen, Interventionelle und andere nicht-medikamentöse Verfahren in der Schmerztherapie – Kopfschmerz
Block C
Schmerzen bei vaskulären und viszeralen Erkrankungen, Schmerzen im Alter und bei Kindern und Jugendlichen, Tumorschmerz und Palliativmedizin
Block D
Muskuloskelettale Schmerzen, Rückenschmerz, Schulter-Nackenschmerz, Muskelschmerz, weit verbreitete Schmerzen (widespread pain), Fibromyalgie, Gelenkerkrankungen
Der Besuch des Kurses wird auch solchen Kolleginnen und Kollegen empfohlen, die sich einen umfassenden Überblick über die aktuelle Entwicklung in der Schmerztherapie aneignen möchten.
2 Wochenkurse à 40 Std.
Termine: (geplant)
Teil 1: 24.–28. November 2014
Teil 2: 19.–23. Januar 2015
Zeit: Montag–Freitag, 9.00 s.t.–16.30 Uhr
Ort: Haus der Ärzte, Sundgauallee 27, Freiburg
Entgelt: auf Anfrage

Bitte Programme und Anmeldeformulare anfordern!
Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung Südbaden, Sundgauallee 27, 79114 Freiburg, Telefon (07 61) 6 00-47 36/47 37/47 38/47 39/47 51, Fax (07 61) 6 00-47 44, E-Mail: akademie@baek-sb.de; www.baek-sb.de/akademie

Bezirksärztekammer Südwürttemberg
Geschäftsstelle:
Haldenhaustraße 11
72770 Reutlingen
Tel. (0 71 21) 9 17-24 15/-24 16
Fax (0 71 21) 9 17-24 00

Kurse der Bezirksärztekammer Südwürttemberg

Fortbildungs-CD-ROM „Palliativmedizin"

Ärztinnen und Ärzte dürfen frei entscheiden, in welcher Fortbildungskategorie sie ihre Fortbildung absolvieren und CME-Punkte sammeln möchten. Mithilfe der von der Bezirksärztekammer Südwürttemberg entwickelten Fortbildungs-CD-ROM „Palliativmedizin" können 10 Fortbildungspunkte erworben werden.
Der Preis pro CD-ROM beträgt 39,– Euro.

Fortbildungs-Doppel-DVD „Internet- und PC-Spielsucht – Risiko ohne Altersbeschränkung?"

Am 29. 09. 2010 hat die Bezirksärztekammer Südwürttemberg in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Tübingen eine Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Internet- und PC-Spielsucht – Risiko ohne Altersbeschränkung?" durchgeführt.
In den Beiträgen wurden ein Spiel exemplarisch beschrieben, die Spielsucht aus der Sicht betroffener Eltern und des Kinder- und Jugendpsychiaters dargestellt, Aspekte von PC-Spiel und Gewalt aufgezeigt, die ambulante Therapie von PC-Spielsucht erläutert und die Möglichkeiten der Suchtprävention benannt.
Diese Veranstaltung wurde in Bild und Ton aufgezeichnet und in einer Fortbildungs-Doppel-DVD verarbeitet. Bei richtiger Beantwortung von 70 Prozent der beiliegenden Fragen, die sich auf die Beiträge beziehen, können vier Fortbildungspunkte erworben werden.
Der Preis pro Doppel-DVD beträgt 34,50 Euro.

Seminar zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin

Seit einigen Jahren ist die Entwicklung der hausärztlichen Versorgung vor allen Dingen in ländlichen Gebieten auf bekannte Weise besorgniserregend. Um wieder mehr Ärztinnen und Ärzte zu motivieren, sich in der Weiterbildung für das Fach Allgemeinmedizin zu entscheiden, wurde bereits im Dezember 2009 zwischen der Deutschen Krankenhausgesellschaft, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen, im Einvernehmen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung und im Benehmen mit der Bundesärztekammer eine Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung geschlossen.
Der Vorstand der Bezirksärztekammer Südwürttemberg hat in diesem Zusammenhang beschlossen, Ärztinnen und Ärzten in der Weiterbildung Allgemeinmedizin ein begleitendes Schulungsprogramm anzubieten, welches in 12 Themenblöcke gegliedert ist und an vier bis fünf Fortbildungstagen pro Jahr durchgeführt wird (ca. eine Fortbildung pro Quartal). Die Teilnahme an diesen Fortbildungsveranstaltungen ist auch Wiedereinsteigern, Refreshern und Kammermitgliedern in Vorbereitung auf den Kassenärztlichen Notdienst möglich.
Termine und Themen 2014:
Samstag, 22. März 2014
9.00–17.00 Uhr
Spezielle Aspekte der hausärztlichen Tätigkeit
(Anmeldungs-Nr. 21/2014)

Samstag, 24. Mai 2014
9.00–17.00 Uhr
Therapie chronisch kranker Patienten und die DMP's
(Anmeldungs-Nr. 22/2014)
Samstag, 13. September 2014
9.00–16.15 Uhr
Endokrinologie/Rheumatischer Formenkreis
(Anmeldungs-Nr. 28/2014)
Samstag, 22. November 2014
9.00–17.00 Uhr
Palliativmedizin/Rehabilitation
(Anmeldungs-Nr. 23/2014)
Leitung: Dr. med. Hans-Otto Bürger, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin und Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, Vogt
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Gebühr: Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 20,– Euro pro Teilnehmer. Die Gebühr ist am Tag der Veranstaltung bar bei der Registrierung zu entrichten.
Punkte: 8/9

Power Point Seminar

Termin:
Samstag, 15. März 2014
9.00–15.00 Uhr
(Anmeldungs-Nr. 17/2014)
Leitung: Dr. med. Peter Benk, Leiter Medizincontrolling und Abrechnung der Oberschwabenklinik Ravensburg
Ort: Handwerkskammer Reutlingen, Bildungsakademie Tübingen, Raichbergstr. 87, 72072 Tübingen
Mindestteilnehmerzahl: 8
Gebühr: 99,– Euro
Punkte: 10
Die Anmeldung wird fünf Tage vor Kursbeginn verbindlich.
Bei einer Abmeldung bis drei Tage vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl fünf Tage vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

40-Stunden-Kurs „Palliativmedizin" nach der Weiterbildungsordnung

Mit der am 1. Mai 2006 in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg wurde die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin" eingeführt. Zum Erwerb dieser Zusatzbezeichnung ist unter anderem die Absolvierung eines 40-stündigen Kurses erforderlich, für welchen die Bundesärztekammer ein Curriculum festgelegt hat.
Termine:
Freitag, 14. März 2014
14.00–18.00 Uhr
Samstag, 15. März 2014
9.00–17.15 Uhr
Sonntag, 16. März 2014
9.00–15.15 Uhr
Freitag, 4. April 2014
14.00–18.00 Uhr
Samstag, 5. April 2014
9.00–16.15/17.15 Uhr
Sonntag, 6. April 2014
9.00–14.15 Uhr
(Anmeldungsnummer 5/2014)
Leitung: Dr. med. Rolf Segiet, Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Palliativmedizin
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen
Gebühr: 440,– Euro
Punkte: 40
Die Anmeldung wird vier Wochen vor Kursbeginn verbindlich.
Bei einer Abmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl vier Wochen vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

Fallseminare „Palliativmedizin"

Zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin" ist unter anderem der Nachweis einer 12-monatigen Tätigkeit bei einem Weiterbildungsbefugten erforderlich oder 120 Stunden Fallseminare einschließlich Supervision.
Für diejenigen Ärztinnen und Ärzte, die diese Möglichkeit in Betracht ziehen, werden Fallseminare, Module I bis III, angeboten.
Termine:
Modul I:
28. Juni–1. Juli 2014 (Sa–Di)
Modul II:
2.–5. Juli 2014 (Mi–Sa)
(Anmeldungs-Nr. 8/2014)
Gebühr Module I und II:
890,– Euro
Modul III:
24.–27. September 2014 (Mi–Sa)
(Anmeldungsnummer 9/2014)
Gebühr Modul III: 440,– Euro
Teilnehmerzahl: 20 Personen
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Punkte: jeweils 40
Die Anmeldung wird vier Wochen vor Kursbeginn verbindlich.
Bei einer Abmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl vier Wochen vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

Homepage für Ärzte – Grundkurs

Das Seminar vermittelt die technischen Kenntnisse, die erforderlich sind, damit Ärztinnen und Ärzte ihre eigene Homepage selbst erstellen sowie pflegen und aktualisieren können. Grundkenntnisse in Windows XP oder Windows Vista sind Voraussetzung.
Termin:
Samstag, 26. April 2014
9.00–15.00 Uhr
(Anmeldungs-Nr. 18/2014)
Leitung: Dr. Oleg Subkov, Dipl.-Volkswirt, Schwerpunkt Informationstechnologie, Dettenhausen
Ort: Handwerkskammer Reutlingen, Bildungsakademie Tübingen, Raichbergstr. 87, 72072 Tübingen
Mindestteilnehmerzahl: 8
Gebühr: 99,– Euro
Punkte: 10
Die Anmeldung wird fünf Tage vor Kursbeginn verbindlich.
Bei einer Abmeldung bis drei Tage vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl fünf Tage vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

Auffrischungskurs „Fachgebundene genetische Beratung (inkl. Wissenskontrolle) gemäß GenDG

Seit 1. Februar 2010 ist das Gendiagnostikgesetz (GenDG) in Kraft. Demnach dürfen ab 1. Februar 2012 genetische Beratungen im Zusammenhang mit genetischen Untersuchungen nur noch durch speziell qualifizierte Ärztinnen und Ärzte durchgeführt werden.
Das GenDG ist Bundesrecht und eine von der Gendiagnostik-Kommission erarbeitete Richtlinie lässt leider offen, wer Träger der dort geregelten Qualifikationsmaßnahme sein soll. Es war für die Ärztekammern und für die Länderministerien ein schwieriger Prozess, den Forderungen des Bundesgesetzes einerseits zu genügen, andererseits aber auch den Ärztinnen und Ärzten eine hieb- und stichfeste Regelung zu bieten. In zahleichen Gesprächen auf Landesebene in Baden-Württemberg wurde daher ein Kompromiss gefunden, nach dem die Landesministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Landesärztekammer bittet, sie möge nach den Vorgaben der Richtlinie der Gendiagnostik-Kommission für ihre Mitglieder Qualifikationsmaßnahmen zur gendiagnostischen Beratung anbieten. Vorgeschrieben ist eine theoretische Qualifikation über 72 bzw. 8 Stunden, letzteres bei Beratung im Kontext der vorgeburtlichen Risikoabklärung. Alternativ kann als Übergangslösung für die Dauer von fünf Jahren die Qualifikation durch eine bestandene Wissenskontrolle nachgewiesen

werden. Die Landesärztekammer und die vier Bezirksärztekammern in Baden-Württemberg bieten diese Wissenskontrollen an. Zur Vorbereitung auf die Wissenskontrollen bieten die Kammern als Hilfestellung einen sechsstündigen freiwilligen Refresherkurs an. Die Kammern verstehen dieses Angebot als Hilfe und Service für ihre ärztlichen Mitglieder.

Termin:
Samstag, 26. April 2014
9.00–16.30 Uhr
(Anmeldungs-Nr. 32/2014)
Fachgruppe: FA für Neurologie und FA für Frauenheilkunde
Leitung: Frau Dr. med. Dr. rer. nat. Saskia Biskup, Praxis für Humangenetik, Tübingen
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Gebühr: 48,– Euro
Punkte: beantragt

Baustein Psychotherapie (Verhaltenstherapie) im Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie – Kurs 1

Für die Weiterbildung zum Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie sind nach den Richtlinien der Landesärztekammern theoretische und praktische Bausteine erforderlich. Dabei werden drei Blockkurse mit je 50 Stunden angeboten, welche – thematisch aufeinander aufbauend – im Abstand von einem Jahr durchgeführt werden. Die Kurse werden jedes Jahr an drei verschiedenen Standorten durchgeführt, sodass in jedem Jahr alle Kursteile entweder in Hornberg (Schwarzwald), Bamberg oder Borkum angeboten werden.
Die Bezirksärztekammer Südwürttemberg führt in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie die Kurse für den Erwerb des Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie durch. Die Weiterbildungsangebote umfassen Theoriekurse, Entspannungsverfahren, Selbsterfahrung und Fallsupervision und decken damit wichtige Inhalte entsprechend den Anforderungen der Richtlinien der Landesärztekammer Baden-Württemberg ab.

Termin:
25.–31. Mai 2014 (So–Sa)
(Anmeldungs-Nr. 13/2014)
Leitung: Prof. Dr. med. Anil Batra, stellv. Ärztlicher Direktor, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen
Ort: Welcome Hotel Bamberg, Mußstr. 7, 96047 Bamberg
Gebühr: 600,– Euro (Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind in der Kursgebühr nicht enthalten)
Punkte: 51

17. Gesundheitsforum Südwürttemberg „... was Ärzte und Patienten schon immer über Organspende wissen wollten"

Termin:
Samstag, 10. Mai 2014
10.00–15.00 Uhr
(Anmeldungs-Nr. 24/2014)
Programm:
10.00–10.15 Uhr
Begrüßung
Dr. med. Michael Schulze, Präsident der Bezirksärztekammer Südwürttemberg
10.15–10.35 Uhr
Sind die Kriterien zur Organspende eher ethischer oder wissenschaftlicher Natur?
Referent:
Prof. Dr. med. Urban Wiesing, Ärztlicher Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen
10.35–11.00 Uhr
Die Transplantationszentren in Baden-Württemberg heute
Referentin:
PD Dr. med. Christina Schleicher, geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Baden-Württemberg
11.00–11.25 Uhr
Eurotransplant und das Problem der Allokation
Referent:
Dr. med. Carl-Ludwig Fischer-Fröhlich, DSO Stuttgart
11.25–12.05 Uhr
Logistische Grenzen bei der Organtransplantation
Referent:
Prof. Dr. med. Alfred Königsrainer, Ärztlicher Direktor, Universitätsklinik für Allgemeine, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Tübingen
12.05–12.45 Uhr
Mittagspause
12.45–13.15 Uhr
Die Rolle des Transplantationsbeauftragten
Referent:
Dr. med. Peter Petersen, leitender Transplantationsbeauftragter, Universitätsklinik für Allgemeine, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Tübingen
13.15–13.45 Uhr
Voraussetzungen der Lebendspende und Aufgabe der Lebendspendekommission
Referentin:
Dr. iur. Regine Kiesecker, Geschäftsführerin der Bezirksärztekammer Südwürttemberg
13.45–14.15 Uhr
Die finanzielle Seite: Wer bezahlt was?
Referent:
Klaus Knoll, Geschäftsführer der AOK Neckar-Alb, Tübingen
14.15–15.00 Uhr
Diskussion mit den Referenten
Leitung: Dr. med. Michael Schulze, Präsident der Bezirksärztekammer Südwürttemberg
Ort: Großer Hörsaal im CRONA, UKT, Hoppe-Seyler-Str. 3, 72076 Tübingen
Gebühr: Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 20,– Euro pro Teilnehmer. Die Gebühr ist am Tag der Veranstaltung bar bei der Registrierung zu entrichten.
Punkte: 6

Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – Bezugspersonen – heikle Gespräche

Der Vorstand der Bezirksärztekammer Südwürttemberg hat in seiner Sitzung am 7. August 2013 beschlossen, eine Fortbildungsveranstaltung zu dem Themenbereich um das neue Bundeskinderschutzgesetz anzubieten. Dabei sollte es zunächst nicht vorrangig um Institutionen oder Projekte gehen, die den Ärzten als mögliche Ansprechpartner bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zur Verfügung stehen, sondern um die heikle Situation des Erstgespräches, wenn es einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gibt und der Arzt in das Spannungsfeld zwischen Schweigepflicht und Fürsorge für das Kind gerät. In diesem Erstgespräch kommt es sehr darauf an, „den richtigen Ton zu treffen", damit es gelingt, mit den Betroffenen einen Kontakt herzustellen, sodass sie bereit sind, Hilfe anzunehmen und sich nicht verärgert oder erschrocken zurückziehen. Deshalb liegt der Schwerpunkt dieser Fortbildungsveranstaltung darauf, die Methoden der motivierenden Gesprächsführung in einem theoretischen Teil vorzustellen und anschließend in einem praktischen Teil einzuüben.

Termin:
Samstag, 28. Juni 2014
9.00–17.00 Uhr
(Anmeldungs-Nr. 29/2014)
Programm:
9.00–9.15 Uhr
Begrüßung
9.15–10.00 Uhr
Das Bundeskinderschutzgesetz: Der Arzt zwischen Schweigepflicht und Kindeswohlgefährdung
Referent: Kammeranwalt Buhr, BÄK Nordbaden
10.00–10.45 Uhr
Verdachtsmomente und wie weiter?
Referent: Dr. Suder, niedergelassener Kinderarzt, Tübingen
10.45–11.00 Uhr
Kaffeepause
11.00–11.45 Uhr
Erster Ansprechpartner bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung: Das Jugendamt
Referentin: Frau Dipl.-Sozialpäd. Utecht, Landratsamt Tübingen, Jugend- und Familienberatung
11.45–13.15 Uhr
Die Technik der motivierenden Gesprächsführung mit Kind u./o. Angehörigen
Referentin: Frau Dr. Wernz, Oberärztin, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen
13.15–13.45 Uhr
Mittagspause

13.45–15.15 Uhr
Rollenspiele zur motivierenden Gesprächsführung an Fallbeispielen zu Misshandlung und sexuellem Missbrauch
Referenten: Frau Dr. Wernz und Mitarbeiter
15.15–15.30 Uhr
Kaffeepause
15.30–17.00 Uhr
Rollenspiele zur motivierenden Gesprächsführung an Fallbeispielen zu Vernachlässigung und Schulverweigerung
Referenten: Frau Dr. Wernz und Mitarbeiter
Leitung: Dr. med. Michael Schulze, Präsident der Bezirksärztekammer Südwürttemberg
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Gebühr: 50,– Euro
Punkte: beantragt

„Qualifikation Tabakentwöhnung" als Blended-Learning-Maßnahme

Die Veranstaltung zur „Qualifikation Tabakentwöhnung" in der neuen Lernform des „Blended Learning" verbindet elektronisches Lernen und einen Präsenzteil und vereint damit die Vorteile beider Fortbildungsmethoden. Das Curriculum „Qualifikation Tabakentwöhnung" wurde von der Bundesärztekammer eigens für diese Lernform entwickelt. Es besteht aus 20 Unterrichtseinheiten. Vier Stunden entfallen auf eine einführende Präsenzveranstaltung, ein 8-Stunden-Block auf ein online gestütztes Selbststudium in einem Zeitraum von circa sechs Wochen und weitere acht Stunden auf eine ganztägige abschließende Präsenzveranstaltung.
Ziel dieser Qualifikationsmaßnahme zur Tabakentwöhnung ist es, Ärzten detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.
Die Teilnahme an diesem Kurs befähigt zur Einzeltherapie.
Die Präsenzteile werden im Ärztehaus Reutlingen durchgeführt.
Termine:
Mittwoch, 23. Juli 2014
14.00–17.30 Uhr
Einführung
Samstag, 8. November 2014
9.00–16.00 Uhr
Abschlussveranstaltung
(Anmeldungs-Nr. 25/2014)
Leitung: Prof. Dr. med. Batra, stellv. Ärztlicher Direktor, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen
Ort: Ärztehaus Reutlingen, Haldenhaustr. 11, 72770 Reutlingen
Mindestteilnehmerzahl: 25
Gebühr: 190,– Euro
Punkte: 20
Die Anmeldung wird zwei Wochen vor Kursbeginn verbindlich.
Bei einer Abmeldung bis eine Woche vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50 Prozent erhoben. Bei späterer Absage oder Nichterscheinen wird die vollständige Gebühr erhoben. Falls die Mindestteilnehmerzahl fünf Tage vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden.

Notfallmedizinischer Kurs für Medizinische Fachangestellte

Teil I:
Notfälle in der Arztpraxis, Lagerungsarten
Teil II:
Basismaßnahmen der Reanimation (Grundlagen)
Termine:
jeweils mittwochs, 14.30–18.00 Uhr
Teil I: 12. März 2014
Teil II: 19. März 2014
(Anmeldungs-Nrn. AH5/2014 und AH6/2014)
Leitung: Dr. med. Walz, Ulm
Ort: Haus der Fortbildungsakademie, 89077 Ulm, Einsteinstr. 59, 5. Stock
Mindestteilnehmerzahl: 6
Gebühr: 40,– Euro pro Kurstag pro Person inkl. Skript
Falls die Mindestteilnehmerzahl fünf Tage vorher nicht erreicht ist, kann der Kurs abgesagt werden. Ebenso wird fünf Tage vor Kursbeginn die Anmeldung verbindlich. Bei Abmeldung nach diesem Termin wird die volle Teilnahmegebühr fällig.

Notfallmanagement – Fortbildungen in Ihrer Arztpraxis

– individuell
– nach Absprache
Dr. med. Karl-Otto Walz,
Neue Str. 72, 89073 Ulm

Notfallmanagement – Fortbildungen in Ihrer Arztpraxis (Ravensburg, Friedrichshafen)

– individuell
– nach Absprache
Dr. med. Christian Milz,
Ottmannshofer Str. 44,
88299 Leutkirch

Auskunft/Anmeldung:
Akademie für Ärztliche Fortbildung bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg,
Haldenhaustr. 11,
72770 Reutlingen,
Telefon (0 71 21) 9 17-24 15 oder -24 16,
Fax (0 71 21) 9 17-24 00,
E-Mail: fortbildung@baek-sw.de

Impressum

Hinweis:
Die Änderung der Zustelladresse für das ÄBW ist bitte ausschließlich an die zuständige Bezirksärztekammer zu melden.

Herausgeber:
Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
Herausgebergremium:
Dr. med. Norbert Metke (Vorsitzender), Dr. med. Ulrich Clever (stellv. Vorsitzender), Dr. med. Klaus Baier (Rechnungsführer), Dr. med. Christoph von Ascheraden, PD Dr. med. Christian Benninger, Dr. med. Frank-Dieter Braun, Dr. med. Johannes Fechner, Dr. med. Michael Schulze, Dr. med. Anne Gräfin Vitzthum
Verantwortlicher Chefredakteur:
Dr. med. Oliver Erens (OE)
Anschrift Redaktion:
Jahnstraße 38 A, 70597 Stuttgart
Postfach 70 03 61, 70573 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 / 7 69 89-45
Telefax +49 (0) 711 / 7 69 89-8 59
aebw@aebw.de
Verlag und Auftragsmanagement:
Alfons W. Gentner Verlag GmbH & Co. KG
Forststraße 131, 70193 Stuttgart
Postfach 10 17 42, 70015 Stuttgart,
Anzeigenleitung:
Angela Grüssner
Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-8 27
Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-7 27
gruessner@gentner.de
Auftrags-Management:
Angela Grüssner (Leitung)
Telefon +49 (0) 711 / 6 367 2-8 27
gruessner@gentner.de
Rudolf Beck
Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-8 61
Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-7 60
beck@gentner.de
Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. 1. 2014 gültig.
Layout und Gestaltung:
GreenTomato GmbH, Stuttgart
Druck:
Vogel Druck und Medienservice GmbH & Co. KG, Höchberg
Internet:
www.ärzteblatt-bw.de
Bezugspreise:
Inland: jährlich 112,80 € zzgl. Versandkosten 19,80 € (inkl. der jeweils gültigen MwSt.).
EU-Länder-Empfänger mit UST-ID-Nr. und Ausland: jährlich 112,80 € zzgl. Versandkosten 27,60 €
EU-Länder ohne UST-ID-Nr.: jährlich 112,80 € zzgl. Versandkosten 27,60 € zzgl. MwSt. (Export- oder Importland).
Einzelheft: 15,00 € zzgl. Versandkosten.
Bei Neubestellungen gelten die zum Zeitpunkt des Bestelleingangs gültigen Bezugspreise. Durch den Kammerbeitrag ist der Bezugspreis für Mitglieder der Landesärztekammer Baden-Württemberg abgegolten.
Bezugsbedingungen:
Bestellungen sind jederzeit beim Leserservice oder bei Buchhandlungen im In- und Ausland möglich. Abonnements verlängern sich um ein Jahr, wenn sie nicht schriftlich mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Bezugsjahres beim Leserservice gekündigt werden. Die Abonnementpreise werden im Voraus in Rechnung gestellt oder bei Teilnahme am Lastschriftverfahren bei den Kreditinstituten abgebucht.
Redaktionsschluss für redaktionelle Beiträge ist jeweils der 15. des vorangehenden Monats. Mit Namen und Signum des Verfassers gezeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Schriftleitung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Schriftleitung und Verlag keine Haftung. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt. Die Redaktion behält sich Kürzungen von Leserbriefen vor.
Die systematische Ordnung der Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit der Annahme eines Beitrages zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor umfassende Nutzungsrechte in inhaltlich unbeschränkter und ausschließlicher Form, insbesondere Rechte zur weiteren Vervielfältigung und Verbreitung zu gewerblichen Zwecken mithilfe mechanischer, digitaler oder anderer Verfahren. Bis auf Widerruf (socialmedia@gentner.de) gilt dies auch für die Verwendung von Bildern, Graphiken sowie audiovisueller Werke in den Social Media-Kanälen Facebook, Twitter, Google+ und YouTube. Kein Teil dieser Zeitschrift darf außerhalb der engen Grenzen urheberrechtlicher Ausnahmebestimmungen ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen verwendbare Sprache übertragen werden.
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen u. dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.
Erscheinungsweise:
12 Ausgaben pro Jahr jeweils zur Monatsmitte
ISSN 0720-3489

So erreichen Sie direkt unseren Leserservice
Postfach 91 61, 97091 Würzburg
Telefon +49 (0) 711 / 6 36 72-4 07
Telefax +49 (0) 711 / 6 36 72-4 14
E-Mail: service@gentner.de